

# UNI-REPORT

22. Januar 1986

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

Jahrgang 19 · Nr. 2

## 14. Rechenschaftsbericht des Präsidenten

Der Rechenschaftsbericht des Präsidenten der Universität für das akademische Jahr 1984/85 ist erschienen und in den vergangenen Tagen an alle Gremienmitglieder verschickt worden. Prof. Dr. Hartwig Kelm beschreibt in seinem Bericht die wichtigsten Entwicklungen im Berichtszeitraum. Neben den ausführlichen Informationen aus Forschung, Lehre und akademischer Selbstverwaltung hat der 14. Rechenschaftsbericht wieder einen umfangreichen Tabellenteil. Der Konvent wird in seiner Sitzung am 29. Januar über den Bericht diskutieren. Interessierte Mitglieder der Universität können den Rechenschaftsbericht in der Pressestelle der Universität abholen.

Präsident Kelm schreibt in seinem Vorwort:

Der vorliegende 14. Rechenschaftsbericht umfaßt das vergangene akademische Jahr und damit den Zeitraum von Oktober 1984 bis September 1985. Ich gebe darin die wesentlichsten Entwicklungen in den Bereichen Forschung, Lehre und Dienstleistung wieder. Bei der Vielzahl der Ereignisse und Entwicklungen an einer solch großen Hochschule, wie es die Johann Wolfgang Goethe-Universität ist, versteht es sich von selbst, daß die ausgewählten Ereignisse nur schlaglichtartig erfaßt werden können und viele Entwicklungen im Detail, die nicht weniger wichtig sein mögen, unerwähnt bleiben müssen. Hierfür bitte ich um Verständnis.

Das hessische Universitätsgesetz sieht vor, daß der für acht Jahre gewählte Universitätspräsident in seinen Amtsgeschäften vertreten wird durch einen Vizepräsidenten, der diese Funktion nebenamtlich und für eine Wahlperiode von zwei Jahren wahrnimmt. Dies hat dazu geführt, daß im April 1985 ein Wechsel im Amt des Vizepräsidenten vonstatten ging. Am 24. April endete die zweijährige Amtsperiode des Juristen, Professor Dr. Wolfgang Naucke, der sich durch seine souveräne Amtsführung und sein großes Engagement in diesen zwei Jahren als mein Stellvertreter und als Vorsitzender des Senats hohe Anerkennung in weiten Kreisen der Universität erworben hat. Ich danke Herrn Naucke herzlich für seine erfolgreiche Arbeit in der akademischen Selbstverwaltung, neben der er seine Aufgaben in Forschung und Lehre voll wahrgenommen hat. Neuer Vizepräsident seit April 1985 ist Professor Dr. Paul Bernd Spahn aus dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Ich danke Herrn Spahn für die Übernahme dieser zusätzlichen und ehrenamtlichen Belastungen und wünsche ihm für seine Amtsführung viel Erfolg.

Eine Wahl, die, sieht man von der Gruppe der Studenten ab, ebenfalls in zweijährigem Rhythmus stattfindet, ist die zum universitären Parlament, dem Konvent. Das Ergebnis der Wahl zu diesem obersten universitären Selbstverwaltungsgremium ist gleichzeitig immer auch ein Gradmesser dafür, ob die Arbeit der Gruppierungen, die die universitäre Selbstverwaltungspolitik bestimmen und damit in den Entscheidungsgremien auf zentraler Ebene Mehrheiten bilden, von den Wählern akzeptiert und gebilligt wird.

Seit 1970 besteht an der Johann Wolfgang Goethe-Universität

eine Koalition liberaler Gruppen, die sowohl bei Präsidenten- und Vizepräsidentenwahlen als auch bei vielen Sachentscheidungen in den zentralen Entscheidungsgremien eine gemeinsame Mehrheit gebildet hat. Diese Koalition, die Mitglieder aller Gruppen, also der Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Studenten und sonstigen Mitarbeiter umfaßt, wurde in der diesjährigen Konventswahl erneut bestätigt. Ohne auf kleinere Verschiebungen zwischen den einzelnen Listen einzugehen, kann ich feststellen, daß diese Koalition mittlerweile 60 Mitglieder der 90 Konventssitze umfaßt. Dies wertete ich als Bestätigung der liberalen und sachbezogenen Entscheidungen unserer Gremien in den vergangenen zwei Jahren.

Der triste Anblick unserer Universität, der weitgehend durch eine massive Anhäufung von Beton und Stein geprägt ist, wird von vielen Mitgliedern der Universität, aber auch von auswärtigen Besuchern und Bürgern dieser Stadt beklagt. Um diesen Zustand zumindest schrittweise zu verbessern, sind im vergangenen Jahr zwei Maßnahmen getroffen worden, denen weitere folgen sollen: Mit Hilfe der Stadt Frankfurt und freundlicher Spender sind im



Die Stadt- und Universitätsbibliothek zeigt begleitend zur Stiftungsgastdozentur für Poetik eine Ausstellung zu Leben und Werk von Hermann Burger. Der Schriftsteller liest noch am 28. 1. und 4. 2. um 18 Uhr in Hörsaal VI über „Die allmähliche Verfertigung der Idee beim Schreiben“. Die Ausstellung läuft bis zum 22. Februar.

Bereich zwischen Studentenhäuser und juristischer Bibliothek 16 junge Platanen gepflanzt worden. Damit soll zumindest im Frühjahr und Sommer etwas mehr Grün das allgegenwärtige Grau überdecken. Als zweites ist es uns gelungen, in Zusammenarbeit mit der Kommission Kunst am Bau eine kinetische Plastik des berühmten amerikanischen Künstlers Rickey auf dem Universitätsinnenhof zu installieren. Zusammen mit dem von unseren hauseigenen Handwerkern erstellten Campusbrunnen sind damit erste Auflockerungen gelungen. Bei solchen bescheidenen Versuchen der Verschönerung der Universitätslandschaft soll es allerdings nicht bleiben. Ich hoffe, daß im nächsten Bericht bereits über weitere Projekte berichtet werden kann.

## Wieder zwei Bewerber für das Präsidentenamt

Als Bewerber um das Präsidentenamt der Universität Frankfurt stehen wieder zwei Bewerber zur Wahl: Prof. Dr. Klaus Ring und Prof. Dr. Bernd Spahn, der auf Wunsch des Senats am 8. Januar wieder in die Kandidatur eingetreten ist.

Beide Bewerber hatten sich am 11. Dezember 1985 vor dem Konvent und dem Senat der Universität einer öffentlichen Befragung gestellt. Nach einer internen Abstimmung in der sogenannten „Mehrheitskoalition“ zog Prof. Spahn seine Bewerbung zurück. Damit stand als einziger Kandidat um das Präsidentenamt Prof. Ring zur Verfügung.

Der Senat äußerte mehrheitlich den Wunsch, dem Konvent wenigstens zwei Kandidaten vorzuschlagen zu können und forderte deshalb Prof. Spahn auf, wie-

der in die Kandidatur einzutreten. Nach einer Unterredung mit Präsident Prof. Dr. Hartwig Kelm und Prof. Ring erklärte sich Prof. Spahn dazu bereit.

Beide Kandidaten sind Professoren der Universität Frankfurt und zur Zeit in der Selbstverwaltung tätig. Prof. Ring ist Prodekan des Fachbereichs Humanmedizin, Prof. Spahn amtiert als Vizepräsident.

## Der Konvent tagt

Der Konvent der Universität Frankfurt tagt am 29. Januar 1986 ab 14 Uhr in der Camera, Gräpfstraße.

Auf der Tagesordnung stehen: Wahl des Präsidenten der Universität, Diskussion über den 14. Rechenschaftsbericht.

## Rückmeldung zum Sommersemester 1986

**Jeder Student, der sein Studium an dieser Universität im nächsten Semester fortsetzen will, muß sich in der gesetzten Frist zurückmelden. Rückmeldefrist: 10. Januar bis 1. März 1986. Die Rückmeldung wird mit einem Formular beantragt, das jedem Studenten bei der letzten Rückmeldung bzw. Immatrikulation ausgehändigt wurde; Ersatzformulare sind im Studentensekretariat erhältlich. Dem Antrag ist beizufügen: die Krankenversicherungsbescheinigung für das Sommersemester 1986; der Zahlungsnachweis über DM 60,— für die studentischen Beiträge; der Studentenausweis; für Studenten, die Studiengebühren zahlen müssen: Zahlungsnachweis über die Studiengebühren. Die Mitarbeiter im Studentensekretariat bitten alle Studenten um möglichst frühzeitige Rückmeldung, am besten noch vor den Semesterferien.**

## Studienangebote zur Weiterbildung

In der Universität Frankfurt beginnen im Frühjahr zwei Kurse mit aktuellem Studienangebot für Weiterbildungsinteressierte. „Psychologische Aspekte der Personalführung“ wendet sich an Führungskräfte verschiedener Ebenen sowie an Betriebs- und Personalräte und Gewerkschaftsfunktionäre. Der überregionale Fernlehrgang „Ökologie und ihre biologischen Grundlagen“ will Wissen vermitteln für alle, die Umweltschutz und ökologisches Denken und Handeln als Aufgabe und Herausforderung ansehen. In beiden Kursen wird mit schriftlichen Studienmaterialien gearbeitet, Präsenzveranstaltungen dienen der Vertiefung.

Anmeldeschluß für „Personalführung“ ist der 1. März 1986, für „Ökologie“ der 1. April 1986. Auskünfte durch die Universität Frankfurt, Arbeitsbereich Fernstudium und Weiterbildung (Didaktisches Zentrum), Senckenberganlage 15, 6000 Frankfurt am Main 1, Tel. (069) 798-3613 und -3809.

3 0. 01. 86

Stadt- u. Univ.-Bibl.  
Frankfurt/Main



## Veranstaltung zur Erziehung in Südafrika

„Erziehung und gesellschaftlicher Konflikt in Südafrika“ — Die Verantwortung der Erzieher und Wissenschaftler — Treffen in der Universität Frankfurt, 7.—8. Februar 1986.

Hiermit möchten wir zu dem obengenannten Treffen einladen, das am 7.—8. Februar stattfindet.

Anlaß zu diesem Treffen ist nicht nur die politisch zuge-spitzte Situation speziell auch im Erziehungssektor in Südafrika, sondern auch die während des Wintersemesters 1985/86 innerhalb der Professur „Pädagogik: Dritte Welt“ intensiv geführte Diskussion und Auseinandersetzung mit der südafrikanischen Realität dank der Besuche von südafrikanischen Kollegen bzw. der Gastprofessor von Prof. Dr. Gerhard Töttemeyer, Universität Kapstadt, bei uns.

Gerade die Auseinandersetzungen im Erziehungsbereich in Südafrika, wo es fast jeden Tag zu Unruhen, Unterdrückung, Verhaftungen, Folterungen, ja Morden kommt, die Schüler, Studenten und Lehrer gleichermaßen betreffen, zwingen uns zu Überlegungen über den Sinn von Erziehung (Bildung) und Ausbildung (miteingeschlossen) in einer durch Rassendiskriminierung und politisch-ökonomischer Unterdrückung gespaltenen Gesellschaft, aber auch über die Wiederherstellung des Sinnes erzieherischen Geschehens vor dem Horizont der Entwicklung einer neuen Gesellschaft.

Wir betrachten es in einer solchen Situation als notwendig, daß wir, Erzieher und Wissenschaftler, zusammen mit unseren südafrikanischen Freunden und Kollegen sachliche Infor-

mation darlegen, Analysen der Situation vorstellen und sie einer breiten Öffentlichkeit informierend und meinungsbildend vorstellen.

Ziel der Veranstaltung ist es, eine soziale Gruppe von Erziehern und Wissenschaftlern zu bilden, die mit einem pädagogisch-politisch glaubwürdigen Standpunkt und Ansatz eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit ähnlichen sozialen Gruppen in Südafrika beginnt. Tagungsunterlagen sind zu beziehen über: Professur „Pädagogik: Dritte Welt“, Universität, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main 1, Telefon: 0 69 / 7 98 - 26 80.

Die Dokumentationshefte der Professur „Pädagogik: Dritte Welt“ zum Erziehungssektor in Südafrika sind z. Selbstkostenpreis von DM 20 bei obiger Adresse zu beziehen.

### Heroinszene

Das „Institut für Sozialhistorische Forschung e. V.“ hat eine von der DFG geförderte Studie über den Alltag der Heroinszene und in den Drogeninstitutionen abgeschlossen. Untersucht wurden Deutungsmuster und Denkformen von Heroinabhängigen, Polizisten, Ärzten und Sozialpädagogen durch die die Subjekte ihre eigene wie auch die soziale Realität interpretieren, wenn sie über das soziale Problem Heroinabhängigkeit und die Heroinszene sprechen. Dabei wurden die Selbstreflexionen und Alltagserfahrungen der Interviewten als Konstitutionselement einer spezifischen Subjektivität und Mentalität erfaßt. Zur Auswertung und Analyse kultureller Erfahrungswelten wurde hierzu das qualitative Forschungsverfahren der „narrativen Analyse“ weiterentwickelt und exemplarisch dargestellt. In der Studie wird einerseits die relative Autonomie des Szenenalltags mit seinen eigenen Regeln wie auch die subtilen Eingriffsmechanismen und Machtstrukturen der sozialen Kontrolle herausgearbeitet, andererseits wird auch der Bedingungs Zusammenhang von Szene und Institutionen, Szene und Gesellschaft verdeutlicht. Interessenten können den Bericht zum Selbstkostenpreis von DM 25,- anfordern bei: „Institut für Sozialhistorische Forschung“ (SOHF) e.V., c/o Priv. Doz. Dr. H. Reinicke, Fb Gesellschaftswissenschaften; Stichwort: P. Noller/H. Reinicke, Heroinszene.

### Vorlesungszeiten in den kommenden Semestern

Der Ständige Ausschuss für Organisationsfragen hat folgende Vorlesungszeiten beschlossen:

**Sommersemester 1986**  
Beginn: 7. April 1986  
Ende: 5. Juli 1986

**Wintersemester 1986/87**  
Beginn: 20. Oktober 1986  
Ende: 21. Februar 1987

**Sommersemester 1987**  
Beginn: 6. April  
Ende: 4. Juli

## Die Bedeutung der Gruppe für die Sozialisation

Soeben erschienen zwei Bände über die „Bedeutung der Gruppe für die Sozialisation“ mit den Untertiteln „Kindheit und Familie“ und „Beruf und Gesellschaft“ im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen. Sie wurden von Prof. Dr. A. Leber und PD Dr. H.-G. Trescher vom Fachbereich Erziehungswissenschaften der Universität Frankfurt und Dr. Ch. Büttner von der Hessischen Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung herausgegeben. Die Beiträge entstanden aus Vorträgen, die bei der von ihnen organisierten 10. Arbeitstagung des Deutschen Arbeitskreises für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik vom 29. September bis 2. Oktober 1983 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität gehalten wurden. Sowohl mit der Zusammenstellung eines Heftes der Zeit-

schrift Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik zum gleichen Thema im Jahr 1984 als auch mit diesen beiden Bänden möchten die Herausgeber nicht nur einen Kongreß dokumentieren, sondern vor allem auch einer breiten Fachöffentlichkeit und Studierenden mitteilen, was namhafte und erfahrene Sozialwissenschaftler, Ärzte, Pädagogen und Psychologen aus psychohistorischer, psychoanalytischer, psychosomatischer, gruppenspezifischer und sozialpädagogischer Sicht zur, den aktuellen Stand spiegelnden, interdisziplinären Diskussion über dieses Thema beigetragen haben. Es werden neue Perspektiven der Arbeit in und mit Gruppen z. B. in den Bereichen Gruppentherapie, Familientherapie der beruflichen Sozialisation, gerade auch im universitären Bereich, aufgezeigt.

### Didaktisches Zentrum

Das Sprachlabor ist zum „Freien Üben“ wie folgt geöffnet:

Im Semester:  
Montag 14—18 Uhr  
Mittwoch 14—19 Uhr  
Freitag 9—13 Uhr

In der vorlesungsfreien Zeit:  
Montag und Mittwoch 14—17 Uhr  
Freitag 10—13 Uhr

Fremdsprachen-Information:  
Dr. Kujaw, Telefon 3797,  
Raum 134, Turm

### WiWi-Treff

der Unabhängigen Fachbereichsgruppe WiWi (UFW):

Hierzu laden wir alle interessierten WiWi-Studentinnen und Studenten herzlich ein. Es gibt Informationen über unsere Arbeit am Fachbereich, unsere Planungen für die kommenden Semester, zum Studium allgemein und vieles mehr!! Kaffee unter anderem ...

Ort: Bockenheimer Landstraße 140a (neben der StuUB)  
Wann: montags 10 bis 12 Uhr  
donnerstags 14 bis 16 Uhr  
... come on is such a joy!

### DFG-Sachbeihilfe

Prof. Dr. Klaus Doderer (Institut für Jugendbuchforschung) hat von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eine Sachbeihilfe für weitere zwei Jahre für das Forschungsprojekt „Comics und junge Leser“ erhalten.

## Fachpraktika in den USA

Aus Mitteln des DAAD kann das Zentrum für Nordamerika-Forschung (ZENAF) an der J. W. Goethe-Universität auch im Jahre 1986 wieder Zuschüsse zu einigen „Internships“ (Fachpraktika) für Studenten der Amerikanistik und der Sozialwissenschaften vermitteln. Es handelt sich um Zuschüsse zu den Reise- und Aufenthaltskosten für zwei bis drei Monate in den USA — in der Regel während der Sommersemesterferien (ca. 3000,- bis 4000,- DM).

**Bewerbungsvoraussetzungen:**  
a) Nachweis des Vordiploms oder einer gleichwertigen Zwischenprüfung.  
b) Fachliche Eignung aufgrund befriedigender Studienleistungen.

c) Ausreichende Sprachkenntnisse, die durch ein Sprachzeugnis oder gegebenenfalls durch einen Sprachtest während des Interviews nachgewiesen werden müssen.  
d) Kenntnisse über das Gastland, insbesondere die geschichtliche Entwicklung und die gegenwärtige politische, wirtschaftliche und kulturelle Situation.

**Auswahl:** Auswahl und Aufstellung einer Rangfolge der Kandidaten durch eine Auswahlkommission des Zentrums für Nordamerika-Forschung an der Universität Frankfurt (vorrangig Mitte Februar).

### Die nächste Ausgabe von UNI-Report

im Wintersemester 1985/86 erscheint am 5. Februar 1986. Redaktionsschluß ist am 27. Januar, 12.00 Uhr. UNI-Report steht im Rahmen seiner Möglichkeiten allen Universitätsmitgliedern für Veröffentlichungen zur Verfügung.

## Studienreise nach Kreta

der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e. V.  
vom 15. März — 22. März 1986

Programm:

Samstag, 15. 3. 1986: Abflug mit OA 170 ab Frankfurt 12.35 Uhr, Ankunft in Athen 16.15 Uhr, Weiterflug OA 512 ab Athen 18.15 Uhr, Ankunft in Heraklion 19.05 Uhr. Transfer zum Hotel AGAPI BEACH in Heraklion.

Sonntag, 16. 3. 1986: Vormittags Besuch des Nationalmuseums in Heraklion. Nachmittags zur freien Verfügung mit Gelegenheit zu einem Stadtbummel.

Montag, 17. 3. 1986: Ganztägiger Ausflug zum Palast von Knossos und zum Herrenhaus bei Vathypetro.

Dienstag, 18. 3. 1986: Ganztägiger Ausflug zu den Palästen von Phaistos und Hagia Triada. Unterwegs Besuch von Gortys.

Mittwoch, 19. 3. 1986: Fahrt nach Aghios Nikolaos. Unterwegs Besuch des Palastes von Mallia. Übernachtung im HOTEL ELOUNDA BEACH.

Donnerstag, 20. 3. 1986: Ganztägiger Ausflug zum Palast von Kato Zakros. Unterwegs Gournia.

Freitag, 21. 3. 1986: Ausflug zu der dorischen Stadt Lato (bei Kritsa) und/oder der alten Lepri-Insel Spina Longa. Am Nachmittag Zeit zur freien Verfügung.

Samstag, 22. 3. 1986: Transfer zum Flughafen von Heraklion Abflug mit LH 315 18.00 Uhr (direkt) Ankunft in Frankfurt 20.30 Uhr.

Wissenschaftliche Reiseleitung durch Prof. Dr. Hans von Steuben.

Reisepreis: DM 1935 pro Person im Doppelzimmer, DM 200 pro Person Einzelzimmerzuschlag.

Eine Verlängerung der Reise ist grundsätzlich möglich, Mehrpreis auf Anfrage.

Anmeldeschluß für die Studienreise ist am 7. Februar 1986. Es stehen noch Plätze zur Verfügung. Anmeldung und weitere Information bei: Reisebüro Ibero International GmbH, Frau Zeise, Kirchnerstraße 6-8, 6000 Frankfurt 1, Telefon (069) 2 09 71.

### Jahresabonnement der SZ

Das Büro für Werbung und Information Hans-Jürgen Koehler vermittelt Patenschaftsabonnements der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG. Die Abonnements werden von Unternehmen oder Privatpersonen gespendet; das Studentenwerk Frankfurt stellt dafür Spendenbescheinigungen aus. Nutznießer sind Studenten, die sich mit Vorlage einer Immatrikulationsbescheinigung bei dem Büro Koehler um ein solches Abonnement bewerben können. Bestellscheine sind in der Pressestelle der Universität (Juridicum, Senckenberganlage 31, 10. Stock, Zimmer 1052) erhältlich.

### UNI-REPORT

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: Der Präsident der Universität Frankfurt am Main.

Redaktion: Reinhard Heisig, Pressestelle der Universität, Senckenberganlage 31, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11, Telefon: (069) 7 98 - 25 31 oder 24 72. Telex: 4 13 932 unif d.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 6000 Frankfurt am Main.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Uni-Report erscheint alle zwei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt.

### Vereinigung von Freunden und Förderern:

## Werden Sie Mitglied!

Im Jahre 1918, also bereits vier Jahre nach der Errichtung der Frankfurter Universität, wurde die Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e. V. gegründet. Seitdem ist es das Ziel der Vereinigung, die Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, ihr vor allem Mittel für die Errichtung neuer sowie die Vergrößerung und Unterstützung bestehender Institute und für wissenschaftliche Arbeiten und Veröffentlichungen zur Verfügung zu stellen. Weiterhin bleibt es Aufgabe der Vereinigung, bedrohliche Finanzierungslücken nach Möglichkeit zu schließen und durch Zuschüsse jene wissenschaftlichen Arbeiten zu fördern, für die nur unzureichende Mittel zur Verfügung stehen.

Der Jahresbetrag für Einzelmitglieder beträgt 50,- DM, Firmenmitglieder zahlen 250,- DM, Studierende der Universität zahlen nur 10,- DM. Den Mitgliedern der Vereinigung wird die Universitätszeitung „UNI-REPORT“ und das Wissenschaftsmagazin „FORSCHUNG FRANKFURT“ kostenlos zugeschickt.

Ich will/Wir wollen Mitglied der Vereinigung werden.

Name	Vorname
Straße, Nr.	PLZ, Wohnort
Datum	Unterschrift
Ich bin Student/in der Universität Frankfurt: ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Ausschneiden und schicken an: Uni-Report, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11.	



## Fachbereich Wirtschaftswissenschaften:

## Offener Brief an die Ministerin

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Rüdiger,

mit großer Sorge beobachten seit einigen Jahren die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften die Entwicklung und Finanzierung des Tutorenprogramms. Deshalb haben wir mit Bestürzung ihre Antwort (Landtags-Drucksache 11/4273) auf die kleine Anfrage der Abgeordneten Ruth Wagner und Hans-Joachim Otto zur Kenntnis genommen. Aus unserer Sicht hat das Tutorenprogramm u. a. die folgenden Aufgaben:

„Der Einsatz von Tutoren als ein hochschuldidaktisches Mittel in der Reform des Hochschulunterrichts hat zum Ziel, dem Studenten innerhalb der Lehrveranstaltung vor allem in den ersten Semestern in vermehrtem Umfange Unterricht in kleinen Gruppen zur intensiven Erarbeitung, kritischen Vertiefung und Ergänzung des Lehrstoffs anzubieten. Dabei ist insbesondere die Entwicklung der Fähigkeit zu einem selbständigen und aktiven Studium zu fördern. Die Tutoren haben Gelegenheit, didaktische Erfahrungen zu sammeln.“

Wir befürworten diese Zielsetzung unumschränkt, so wie sie vom hessischen Kultusminister in Ziffer 1 der Hessischen Tutorenordnung vom 6. Februar 1974 niedergelegt wurde.

„Tutoren sollen vor allem in Fächern eingerichtet werden, in denen die Ausbildung erschwert ist“ (Ziffer 5 Hess. TutorenO.). Das ist in unserem Fachbereich sicherlich der Fall, wo Grundstudiumsveranstaltungen mit 700 bis 900 Studenten die Regel sind. Hier haben Tutorien eine Erleichterung geschaffen, die aufgrund wachsender Studentenzahlen allerdings immer weniger spürbar wurde. „Die Größe der Unterrichtsgruppen soll in der Regel 15 Studenten nicht überschreiten“ (Ziffer 8 Hess. TutorenO.). Die Gruppengrößen mußten bereits von 15 auf 30 Studenten angehoben werden. Hiermit entfernte sich der hessische Kultusminister von seinen Zielen des Tutorenprogramms und nahm gleichzeitig Abstand von der sozialdemokratischen Reformpolitik im universitären Bildungsbereich.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bestreitet seit Jahren das Tutorenprogramm aus ordentlichen Haushaltsmitteln und hat die Grenze seiner finanziellen Belastbarkeit bereits lange überschritten. Aus unserer Sicht ist deshalb eine zusätzliche finanzielle Anstrengung der Ministerin für Wissenschaft und Kunst unabdingbar, um zu einer dauerhaften Absicherung des Tutorenprogramms zu gelangen.

Sie schlagen als Ausweg eine interne Umverteilung der Mittel aus Titel 427 03 vor. Das kann wegen seines geringen Umfangs keine dauerhafte Lösung sein. Aus unmittelbarer Anschauung wissen wir, daß eine weitere fachbereichsinterne Umverteilung zugunsten des Tutorenprogramms nicht mehr zumutbar ist. Auch andere Finanzierungsquellen scheiden in Zukunft aus (z. B. eine Umwidmung unbesetzter Assistentenstellen). Aus den genannten Gründen erscheint es uns dringlich, nach einer zu erfolgenden Anhebung auf den gegenwärtigen Bedarf eine Dynamisierung der Mittel gemäß der tatsächlichen Entwicklung der Studentenzahlen (also einschließlich der Wiederholer) vorzunehmen.

Die wissenschaftlichen Mitar-

beiter unterstützen auch die Argumente zur Aufrechterhaltung des Tutorenprogramms, wie sie von seiten der Studenten des Fachbereichs vorgebracht wurden (siehe offener Brief des Fachschaftsrats und der studentischen Vertreter des Fachbereichs vom 7.11.1985). Insbesondere warnen auch wir vor den sozialen Auswirkungen, die eine weitere Ausdehnung der bezahlten Repetitorien mit sich bringen.

Frau Ministerin Dr. Rüdiger, wir fordern Sie daher nachdrücklich auf:

Unterstützen Sie die Bemühungen des Fachbereichs zur Aufrechterhaltung des Tutorenprogramms durch eine dem Bedarf entsprechende Mittelzuweisung und werden Sie so Ihrer sozialen Verantwortung gerecht.

Mit freundlichen Grüßen

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

★

## Stellungnahme des Präsidenten

Der offene Brief der wissenschaftlichen Mitarbeiter im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften an die Frau Staatsministerin bedarf aus meiner Sicht einiger Ergänzungen, aber auch Richtigstellungen. Mit den Verfassern des Briefes stimme ich darin überein, daß der Ansatz der Universität zur Beschäftigung von wissenschaftlichen Hilfskräften und Tutoren zu gering ist. Dieser beträgt zur Zeit für die gesamte Universität 6,4 Millionen DM gegenüber z. B. 6,2 Millionen DM bei meinem Amtsantritt im Jahr 1979. Weder wurden somit aus den in der Zwischenzeit eingetretenen Vergütungserhöhungen im öffentlichen Dienst noch aus den gestiegenen Studentenzahlen (seit 1979 über 26,1 %) die Konsequenzen gezogen. Die Relation DM pro Student ist von 1979 von DM 266 auf DM 218 abgesenkt worden, also eine Verschlechterung um 18,5 %.

In der Vergangenheit haben sowohl der Ständige Ausschuß für Haushaltsangelegenheiten als auch ich von dem zuständigen Ministerium und bei verantwortungsbewußten Politikern die deutliche Erhöhung der Mittel dieses Titels gefordert.

Eine an den Vergütungserhöhungen und vor allem den gewachsenen Studentenzahlen orientierte angemessene Erhöhung muß eine Erhöhung des Ansatzes um 50 v. H., also 3 Millionen DM, betragen.

In Anbetracht der Tatsache, daß dieser Titel jedoch nahezu konstant geblieben ist, sehe ich mich gezwungen, die einzelnen Fachbereiche und besonders dort, wo die Studentenzahlen drastisch zugenommen haben, anzuhalten, die ihnen durch den Ständigen Ausschuß III zugewiesenen Mittel ausschließlich in der Lehre, also zur Beschäftigung von Tutoren, einzusetzen.

Diese Anregung wurde von mehreren Fachbereichen befolgt, um der Notsituation einigermaßen Herr zu werden. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, dem wie in 1985 auch für 1986 DM 721 000 zur Beschäftigung von wissenschaftlichen Hilfskräften und Tutoren zugewiesen sind, setzt jedoch bisher nur die Hälfte dieser Mittel für das Tutorenprogramm ein, während die verbleibende Hälfte zur Beschäftigung von Hilfskräften bei den einzelnen Professuren und in der Bibliothek verwendet wird. Die Abdeckung des für das laufende Haushaltsjahr prognostizierten Defizits beim Tutorenprogramm kann aus meiner Sicht fachbereichsintern erfolgen, wenn zumindest für die Zeit der Überbelastung des Tutorenprogramms die bisher praktizierte Halbierung der Mittel zugunsten des Tutorenprogramms aufgegeben wird.

Dies ist aus meiner Sicht insbesondere im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften realisierbar, da die Ausstattung des Fachbereichs mit wissenschaftlichen Mitarbeitern im Vergleich zu anderen Fachbereichen der Universität überdurchschnittlich gut ist.

Selbstverständlich werde ich mich wie bereits im vergangenen Jahr im Ständigen Ausschuß III mit Nachdruck dafür verwenden, daß dem Fachbereich für das Tutorenprogramm sogenannte Überlastmittel zugewiesen werden bzw. durch Unterbesetzung vakanter Stellen zusätzliche Unterrichtsveranstaltungen angeboten werden können.

Prof. Dr. Hartwig Kelm



Johann Wolfgang von Goethe als „Brustbild“. Das neue Signet der Universität war im vergangenen Jahr auf T-Shirts gedruckt worden. Einige Hemden in Kindergrößen sind noch in der Pressestelle erhältlich. Sie kosten 15 Mark. Im Sommersemester sollen neue T-Shirts in allen gängigen Größen hergestellt werden.

## Stipendien

## Vergabe von Postdoktoranden-Stipendien der DFG zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat die Johann Wolfgang Goethe-Universität aufgefordert, für 1986 wieder Anträge auf Stipendien zu stellen.

Gefördert werden promovierte junge Wissenschaftler (bis 30 Jahre), die in der Regel unmittelbar nach der Promotion für eine begrenzte Zeit in der Grundlagenforschung der Hochschule mitarbeiten und sich dadurch für eine künftige Tätigkeit auch außerhalb der Hochschulen weiterqualifizieren wollen.

Habilitanden und Habilitierte werden nicht gefördert.

Die Förderungsdauer beträgt zwei Jahre mit einer Verlängerungsmöglichkeit von maximal einem Jahr. Das Stipendium beträgt derzeit 2050,- DM, gegebenenfalls zuzüglich eines Verheiratetenzuschlags von 400,- DM sowie Sach- und Reisekostenzuschlägen.

Auswahlkriterien sind neben der hervorragenden wissenschaftlichen Qualifikation des Bewerbers vor allem ein der Durchführung der wissenschaftlichen Arbeit dienender Auslandsaufenthalt während der Förderung und ein Bezug der geplanten wiss. Arbeit auf ein außeruniversitäres Berufsfeld.

Vorgesehen sind derzeit drei Termine pro Jahr für den Stipendienbeginn (Januar, April, Oktober). Zur Vorbereitung der Stipendienvergabe durch die DFG müssen Bewerbungen bei der Hochschule (Graduiertenförderung/Sozialzentrum, Bokkenheimer Landstraße 133, 5. OG, Raum 503) spätestens bis

10. April

1. Juli

10. Oktober

mit allen erforderlichen Unterlagen eingereicht worden sein. Bewerbungsformulare und Informationsblätter sind bei den Dekanaten zu erhalten.

## Stipendien: Forschungsaufenthalte von Biowissenschaftlern in den USA

Hochqualifizierten Biowissenschaftlern aus der Bundesrepublik Deutschland bietet das Fogarty International Center der National Institutes of Health (NIH) im Zeitraum 1987/88 wiederum Stipendien an, die für Forschungsaufenthalte an einem Institut freier Wahl in den USA in Anspruch genommen werden können. Bei der Stipendienvergabe werden Wissenschaftler aus den medizinischen Fachgebieten bevorzugt. Es wird erwartet, daß die Bewerber sich bereits durch selbständige Forschungstätigkeit ausgewiesen haben; die Promotion sollte jedoch nicht länger als fünf Jahre zurückliegen. Die Stipendien werden in der Regel für die Dauer von 12 Monaten vergeben; Verlängerungen sind in begründeten Ausnahmefällen möglich. Die Stipendienleistungen richten sich nach der Berufserfahrung und dem Familienstand und betragen derzeit zwischen 18 000,- und 20 000,- US-Dollar jährlich (Stand 1986). Zusätzlich können Beihilfen für Sachkosten, inneramerikanische Kongreßbesuche, Krankenversicherung etc. gewährt werden.

Bewerbungen müssen bis spätestens 15. Mai 1986 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft vorgelegt werden, die als nationales Nominierungskomitee dem Fogarty International Center deutsche Kandidaten zur endgültigen Auswahl benennt. Dem Antrag müssen folgende Unterlagen beigelegt werden: Lebenslauf, Beschrei-

bung der bisherigen wissenschaftlichen Tätigkeit einschließlich Ausbildung, Liste der wissenschaftlichen Veröffentlichungen, detaillierter Arbeitsplan für den Aufenthalt in den USA, Bescheinigung über die Aufnahme an einem Gastinstitut in den USA, Erklärung des Heimatinstituts, daß dem Stipendiaten nach Beendigung seines Aufenthaltes in den USA eine seiner Leistung angemessene Position im Institut zur Verfügung stehen wird, Angabe von drei Referenzen (Benennung von Wissenschaftlern, die sich zur Ausbildung und zur wissenschaftlichen Tätigkeit des Antragstellers und zu seiner Entwicklung äußern können).

Informationen erteilt das Referat Wissenschaftliche Auslandsbeziehungen WA 3 I (Frank Grünhagen) der Deutschen Forschungsgesellschaft, Kennedyallee 40, 5300 Bonn 3, Telefon 02 28 / 8 85 22 31.

## Frankreich: Romanistenprogramm 1986/87

Zur Teilnahme an einem gelenkten Semesteraufenthalt (Okt. 86 — März 87) an ausgewählten französischen Hochschulen (Paris, Clermont-Ferrand, Lille, Lyon, Nantes, Poitiers, Rennes, Toulouse und Tours) vergibt der DAAD Stipendien, um die sich jüngere Studierende der Romanistik, vorzugsweise im 3./4. Fachsemester, bewerben können. Zweitsemester können gleichfalls berücksichtigt werden. Im Anschluß an einen vierwöchigen Intensivsprachkurs am französischen Hochschulort im Oktober 1986 absolvieren die Teilnehmer ein Programm von 12 Wochenstunden aus den Bereichen Sprachpraxis, Literatur, Linguistik, Geschichte und Zivilisation. Informationen über das Programm können in der Akademischen Auslandsstelle eingeholt werden, wo auch die Bewerbungsunterlagen erhältlich sind. Bewerbungsschluss: 1. März 1986 Akadem. Auslandsstelle.

## GB: Reisekostenzuschüsse des British Council

Zur Förderung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit, gemeinsamer Forschungsvorhaben, Publikationen und/oder Lehrprogrammen stellt der British Council mit seinem Programm „Academic Travel Grants“ Reisekostenzuschüsse für gegenseitige Arbeitsbesuche von Hochschullehrern an deutschen und britischen Hochschulen bereit. Anträge (Formblätter in der Akadem. Auslandsstelle) können jederzeit, mind. jedoch 3 Monate vor geplantem Reiseantritt, an den British Council, Hahnenstraße 6, 5000 Köln 1 (Tel. 02 21 - 23 66 77) gerichtet werden.

## Wolf-Erich-Kellner Preis

Hiermit wird für das Jahr 1986 der Preis der Wolf-Erich-Kellner-Gedächtnisstiftung ausgeschrieben. Er wird alljährlich für Arbeiten aus den verschiedensten Fachrichtungen verliehen, die im Sinne Wolf-Erich Kellners in wissenschaftlich wertvoller Weise Geschichte oder geistige Grundlagen des Liberalismus im deutschen, europäischen und außereuropäischen Raum behandeln. Die Höhe des Preises beträgt 3000 DM. Schriftliche Arbeiten von mindestens 100 Seiten Umfang, die bis zum Zeitpunkt der Verleihung nicht veröffentlicht sind, müssen bis zum 15. März 1986 in dreifacher Ausfertigung bei der Friedrich-Naumann-Stiftung, Theodor-Heuss-Akademie, 5270 Gummersbach 31, Postfach 340129, eingereicht werden. Nähere Auskunft ebendort.



# Forschung Frankfurt

FORSCHUNG FRANKFURT, das Wissenschaftsmagazin der J. W. Goethe-Universität, stellt viermal im Jahr Forschungsaktivitäten der Frankfurter Universität vor.

FORSCHUNG FRANKFURT kann für DM 15,- im Jahr abonniert werden. Das Einzelheft kostet DM 4,- und ist u. a. in Buch- und Zeitschriftenhandlungen in Uni-Nähe und in der Pressestelle der Universität, Senckenberganlage 31, Raum 1052, erhältlich. Ein Probeheft kann bei der Redaktion (Tel. 798-3266 und -3422) angefordert werden.

## FORSCHUNG FRANKFURT-Abonnement

Hiermit bestelle ich FORSCHUNG FRANKFURT zum Preis von DM 15,- pro Jahr einschließlich Porto. Die Kündigung ist zum jeweiligen Jahresende möglich.

Name Vorname

Straße, Nr. PLZ, Wohnort

Datum Unterschrift

Um die Abrechnung zu vereinfachen, bitten wir Sie, die folgende Einzugsermächtigung auszufüllen:

Ich bin damit einverstanden, daß die Abonnementsgebühren aufgrund der obigen Bestellung einmal jährlich von meinem Konto abgebucht werden:

Konto-Nr. Bankinstitut

BLZ Ort

Datum Unterschrift

Wenn Sie nicht am Abbuchungsverfahren teilnehmen möchten, überweisen Sie die Abonnementsgebühren bitte an die Universitätskasse der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Konto-Nr. 28 605 bei der Stadtparkasse Frankfurt, BLZ 500 501 02, zugunsten des Kapitels 04.10-531.71/5 010 002. Die Gebühren können auch direkt bei der Universitätskasse eingezahlt werden.

Bitte richten Sie Ihre Bestellung an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, „FORSCHUNG FRANKFURT“, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt 11.

## Inhalt des Heftes 4/85:

Mittelpunktsiedlungen und Regionalentwicklung in Kenya.

Von Karl Vorlaufer.

★

Nach dem Bauplan der Natur — Von der biologischen Membran zur technischen Hyperfiltrationsmembran.

Von Klaus Ring.

★

Rentenmodell 2000 — Sozialpolitische Vorschläge und die Rolle des Sozialrechts.

Von Michael Stolleis.

★

Wider die Selbstzerstörung der Vernunft — Zum Beginn der Edition von Max Horkheimers Gesammelten Schriften.

Von Gunzelin Schmid Noerr.

★

Telekommunikationsrecht und Telekommunikationspolitik im Zeichen der „Telematik“.

Von Joachim Scherer.

## Essenmarken werden angenommen:

Mensa  
Café Bauer, Jordanstraße  
Kaufhaus Bilka, Leipziger Str.  
Kaufhof/Lebensmittelabt., Leipziger Str.  
Hamburger Drive-In, Senckenberganlage  
„Mario“ im Senckenberg-Museum  
La Creperia, Leipziger Str. 16a  
Spezialitäten Metzgerei, Knodt, Leipziger Str.  
Gaststätte Jordan-Eck, Jordanstr.  
Gaststätte Pielok, Jordanstr. 3  
Feinkostgeschäft E. Schmitz, Robert-Mayer-Str. 19  
Metzgerei G. Rohowsky, Robert-Mayer-Str.  
Gaststätte Bockenheimer Bierfaß, Kiesstr. 36  
Albatros/Café — Atelier, Kiesstraße 27  
OPD-Kasino (Post), Friedr.-Ebert-Anlage  
Imbiß-Stube Nikas, Ostendstr. 1  
Dr. Flotte, Gräfstr. 87  
China-Garden/Restaurant, Am Weingarten 14  
Klipper-Kiosk, Feldbergstr. 30  
Feinkost-Jäger, Feldbergstr. 19  
Metzgerei Van Heiden, Feldbergstr. 19  
Metzgerei K. H. Reuter, Homburger Str. 1  
Gaststätte Pelikan, Jordanstraße 19  
La Posata, Schloßstr. 126  
Bastos, Gräfstr.  
Da Cimino, Schloßstr. 115  
Orfeo-Metropolit GmbH, Hamburger Allee 45  
Gaststätte Wienerwald, Am Opeldrondell  
Lebensmittel-Feinkost Heinz Becker, Kettenhofweg 112  
HL-Markt Niederursel, Karl-Kautsky-Weg  
G. Gebhardt/Metzgerei, Alt-Niederursel 43  
HL-Markt Oberursel, Im Rosengärtchen

## Aus den Gremien

Der Ständige Ausschuß für Lehr- und Studienangelegenheiten stimmte auf seiner Sitzung am 21. November 1985 vorbehaltlich der Genehmigung einer Änderung der Fachbezeichnung „Volkskunde“ in „Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie“ in der z. Z. gültigen Magisterprüfungsordnung der Studienordnung für das Hauptfach Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie als Teil eines Studiengangs mit dem Abschluß Magister Artium M. A.) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main vom 3. 7. 1985 zu und bat den Präsidenten, sie an den Hessischen Minister für Wissenschaft und Kunst zur Genehmigung weiterzuleiten.

In der gleichen Sitzung nahm der Ständige Ausschuß I die „Studienordnung für den Studiengang Medizin mit dem Abschluß durch die Ärztliche Prüfung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main vom 7. 6. 84“ zustimmend zur Kenntnis und bat den Präsidenten, sie ebenfalls an den Hessischen Minister für Wissenschaft und Kunst zur Genehmigung weiterzuleiten.

Donnerstag, 6. Februar

## Chor- und Orchesterkonzert

mit Werken von Burkhard Mohr (Uraufführung „Rondo für Kammerorchester“), Leo Weiner, Béla Bartók und Ludwig van Beethoven.

Traute Dechant-Murttfeld, Klavier  
Chor und Camerata instrumentale  
Leitung: Dieter Menge  
20 Uhr, Aula der Universität

## Freizeit — Ferien — Seminare im „Haus Bergkranz“

„Haus Bergkranz“, das Sport- und Studienheim der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, befindet sich inmitten der reizvollen Berglandschaft des Kleinwalsertales in Riezlern (Nähe Oberstdorf).

Es ist abseits und doch zentral gelegen und bietet einen herrlichen Panoramablick. Die Gästezimmer (Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmer) sind ruhig und sonnig, alle mit fließend warmem und kaltem Wasser, teilweise mit überdachtem Balkon ausgestattet.

Gemütliche Aufenthaltsräume, großzügig angelegte Sonnenterrasse und Liegewiese laden zur Erholung ein.

Solch eine entspannte Atmosphäre bietet auch optimale Voraussetzungen für die Durchführung von Seminaren und Gruppenveranstaltungen. Hier wird Studenten und Schülern konzentriertes Arbeiten ermöglicht.

Garagen und Stellplätze für die Fahrzeuge der Gäste sind vorhanden.

Das „Haus Bergkranz“ bietet einen preisgünstigen Aufenthalt: Übernachtung mit Vollpension für nur DM 28,- bis DM 37,- pro Tag, zuzügl. Kurabgaben (z. B. Erwachsene 2,20 DM/Tag, Kinder unter 14 Jahren 0,30 DM/Tag)

Das Kleinwalsertal bietet seinen Gästen eine Fülle von Sport- und Unterhaltungsmöglichkeiten:

150 Kilometer Spazier- und Wanderwege, alpine Bergtouren mit Führer, Trimm Sportpfade, Tennisplätze, Minigolfanlage, Kegelbahnen, Schwimmbäder mit Sauna, Bauerntheater, Kino sowie günstige Ausflugsfahrten mit dem Omnibus.

Nähere Auskünfte erhalten Sie:

Universitätsverwaltung, Senckenberganlage 31-33, 6000 Frankfurt a. M., Zimmer 762, Tel.: 069 / 7 98 - 32 36



Blick auf Haus Bergkranz



Blick ins Kleine Walsertal



Augen-Blick

(Fotos: Reinhard Heisig)



# Professor Dr. Richard Kluge †

Prof. Dr. Richard Kluge, der Gründer und erste Direktor des Seminars für Didaktik der Physik der damaligen Hochschule für Erziehung, der späteren Abteilung für Erziehungswissenschaften an der Universität Frankfurt, erlag am 16. 12. 1985 den Folgen eines schweren Verkehrsunfalls, kurz nach Vollendung des 83. Lebensjahres. Den Geburtstag erlebte er in voller geistiger und körperlicher Frische. Richard Kluge steht für eine Generation von Hochschullehrern, die mit der Gründung der Hochschule für Erziehung Anfang der sechziger Jahre eine große Aufbauleistung erbracht hat. Durch die Auflösung der AfE ist diese Aufbauleistung ganz zu Unrecht fast völlig in Vergessenheit geraten. Richard Kluge wurde am 9. 12. 1902 in Yercaud in Ostindien als Sohn eines Missionars geboren. Die frühe Kindheit verlebte er in Leipzig. Der Vater war später in Reichenbach im Vogtland als Gymnasialprofessor tätig. Der Sohn kam so früh mit pädagogischen Problemen in Berührung. Er studierte an der Pädagogischen Hochschule Dresden und an der Technischen Hochschule Dresden, wo er bei Kowalewski promovierte. Ab 1928 war er an der Deutschen Oberschule in Zschopau als Lehrer tätig.

Der Zweite Weltkrieg war, wie für viele andere auch, für ihn und seine Familie — er war seit 1935 verheiratet und hat drei Söhne — ein tiefer Einschnitt. 1939 eingezogen, zweimal verwundet, kehrte er erst 1950 aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück. Er war dann von 1950 bis 1954 Studienrat am Gymnasium in Rüsselsheim. Ab 1954 war er am Schuldorf Bergstraße, eine der hessischen Versuchsschulen, mit großem Erfolg tätig, nach einiger Zeit auch in leitender Position. Schon während dieser Zeit knüpfte er Kontakte zum Pädagogischen Institut Schloß Heiligenberg in Jugenheim. Er engagierte sich in der Ausbildung von Haupt- und Realschullehrern in Physik im Geist der pädagogischen Ideen Martin Wagenscheins, der einige Jahre bis zu seiner Pensionierung am Schuldorf Bergstraße als Mathematik- und Physiklehrer maßgeblich an den Reformversuchen beteiligt war.

## Berichtigung

Bedauerlicherweise haben sich in dem Beitrag über Prof. Jung-raithmayr (Rubrik Neue Professoren) Fehler eingeschlichen, die hier berichtigt werden. 1. Er war 1968/69 (nicht 1958/69) Gastprofessor am African Studies and Research Program der Howard University; 2. Der Absatz über dem Foto von Prof. Jung-raithmayr sollte durch den Absatz darunter ersetzt werden, ist aber leider nicht gestrichen worden. Der korrekte Wortlaut ist: Die Professur für Afrikanische Sprachwissenschaften ist dem Institut für Historische Ethnologie zugeordnet, es wird aber als selbständiges linguistisch-philologisches Fachgebiet — mit Magister- und Promotionsabschluß — studiert. Die Rufannahme erfolgte unter der ausdrücklichen Verständigung mit der Universitätsspitze, daß der methodologischen Eigenständigkeit des Fachs in absehbarer Zeit durch die Einrichtung eines selbständigen Instituts, wie es für Hamburg und Köln eine Selbstverständlichkeit ist, Rechnung getragen werden möge. Der in Planung befindliche Aufbaustudiengang „Afrika-Studien“ wird somit in der Afrika-Völkerkunde und der Afrika-Linguistik zwei tragfähige Stützpfiler erhalten.

Mit der Auflösung der Pädagogischen Institute und Gründung der Hochschule für Erziehung in Frankfurt begann ein neuer Lebensabschnitt: 1960 wurde Richard Kluge an die Hochschule berufen und gründete dort das Seminar für Didaktik der Physik. Ihm waren dann rund 10 Jahre intensiver Aufbauarbeit vergönnt. Die äußeren Schwierigkeiten, die zu be-



wältigen waren, sind heute nur noch schwer nachvollziehbar. Richard Kluges Arbeit brachte das Seminar im Verlauf der sechziger Jahre zu hoher Blüte. Der personelle und institutionelle Aufbau ist beeindruckend. Vorlesungen, Seminarveranstaltungen, Übungen, ein ganzer Studiengang, waren neu zu entwickeln. Damit konnte er eine wachsende Zahl von Studenten für sein Fach gewinnen und begeistern. Der Hörsaal war meist überfüllt, wenn er seine große Vorlesung in der Sophienstraße hielt. All das belegt den außerordentlichen Erfolg seiner Anstrengungen.

Viele Lehrer sind ihm auch nach Jahrzehnten noch dankbar für das, was sie bei ihm ge-

## Personalien

### Rechtswissenschaft

Dem emeritierten Professor Dr. iur. Dr. iur. h. c. Adalbert Erler wurde am 16. Dezember 1985 von der Stadt Ingelheim am Rhein die Würde eines Ehrenbürgers zuerkannt. Der Rechtshistoriker Professor Erler ist Herausgeber der Älteren Urteile des Ingelheimer Oberhofes (4 Bände, Verlag Vittorio Klostermann in Frankfurt a. M. 1952—1963).

### Mathematik

Prof. C. P. Schnorr hat den an ihn ergangenen Ruf auf die Professur für Angewandte und Numerische Mathematik, Schwerpunkt Strukturelle Informatik, am Fachbereich Mathematik der FU Berlin abgelehnt.

### Geowissenschaften

Prof. Dr. Georg Kleinschmidt ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Geologie Österreichs zum „Korrespondenten der Geologischen Bundesanstalt in Österreich“ ernannt worden.

### Humanmedizin

Prof. Dr. med. Wilhelm Doden, Geschäftsführender Direktor des Zentrums der Augenheilkunde, ist für das Jahr 1985/86 zum Vorsitzenden der „Vereinigung der Rhein-Mainischen Augenärzte“ gewählt worden.

### Dienstjubiläen

Uni-Report gratuliert zum 25-jährigen Dienstjubiläum Herrn Julius Diemar (Liegenchafts- und Technische Abteilung) am 21. Januar.

lernt haben. Was sie bei ihm lernten und wie er es vermittelte, blieb in seiner Art unerreicht. Seine Ideen, seine Unterrichtsanalysen und -beispiele, in der Zeitschrift „Naturwissenschaft im Unterricht“, vor allem in seinem Buch „Erkenntniswege im Physikunterricht“ (1970) publiziert, wirkten anregend und wegweisend weit über den Frankfurter Kreis hinaus. Die 1971 erfolgte Auflösung der AfE, der zu ihrer Entfaltung nur ein Jahrzehnt gelassen wurde, betrachtete er mit Distanz. Er blieb auch nach seiner Emeritierung 1970 der Arbeit des in den Fachbereich Physik integrierten Instituts für Didaktik der Physik verbunden und verfolgte bis zuletzt mit Interesse die Entwicklung der Lehrerbildung. Ihre Umstrukturierung Anfang der siebziger Jahre hat bis heute noch zu beweisen, daß sie eine Verbesserung, beurteilt nach dem, was Tag für Tag im Klassenzimmer vorgeht, darstellt. Richard Kluges Aufbauleistung, sein erfolgreiches Wirken in der Lehrerbildung, sollte über den Problemen des Tages nicht vergessen werden. Das Institut für Didaktik der Physik bleibt ihm über seinen Tod hinaus verbunden. **Walter Jung**

# Professor Dr. Edwin Rausch 80

Professor Dr. Edwin Rausch, em. Ordinarius für Psychologie, vollendet am 1. Februar 1986 sein 80. Lebensjahr.

Edwin Rausch hat entscheidend dazu beigetragen, daß sich die Psychologie als eigenständige wissenschaftliche Disziplin etablierte und an der Frankfurter Universität trotz zeitweilig großer Schwierigkeiten und Widerstände behauptete und weiterentwickelte. Er hat in vorbildlich exakten theoretischen und empirischen Untersuchungen die Fundamente der allgemeinen Psychologie ausgebaut und zugleich die technischen und organisatorischen Voraussetzungen für einen vollständigen Diplomstudiengang Psychologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität geschaffen. Die traditionsreiche Deutsche Gesellschaft für Psychologie hat ihn in Anerkennung seiner Verdienste zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Er ist unbestritten einer der „großen alten Männer“ der heutigen Psychologie.

Wie nicht wenige Pioniere dieses Faches gelangte auch Edwin Rausch über die exakten Wissenschaften zur Psychologie. Er studierte zunächst in Bonn und in Frankfurt Mathematik und Physik und schloß diese Studien 1931 mit dem Staatsexamen ab. Sein Interesse für die Psychologie wurde insbesondere von Max Wertheimer geweckt, der von 1929 bis 1933 einen Lehrstuhl an der Frankfurter Universität innehatte und international als einer der bedeutendsten Vertreter der Gestaltpsychologie gilt. Er erhielt von Wertheimer ein erkenntnistheoretisches Dissertationsthema und war somit einer der letzten Schüler, den dieser große Gelehrte in Deutschland hatte. Als Wertheimer nach der nationalsozialistischen Machtergreifung emigrieren mußte, hat der damalige Privatdozent Wolfgang Metzger Edwin Rausch in seiner weiteren wissenschaftlichen Entwicklung begleitet. 1936 wurde Rausch von der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Frankfurter Universität promoviert. Die Habilitation erfolgte 1941, als Rausch für eine kurze Zeit vom Militärdienst beurlaubt war. Nachdem Wolfgang Metzger 1942 einem Ruf an die Universität Münster gefolgt war, stand Edwin Rausch allein vor der überaus schweren Aufgabe, den Lehrbetrieb aufrechtzuerhalten und die wertvollen materiellen Bestände des Psychologischen Instituts, das zu den ältesten Instituten der Frankfurter Universität gehört, durch rechtzeitige Auslagerung vor der Vernichtung zu bewahren. Seiner Umsicht und Festig-

# Fault Tolerance: From Research to Product

Seminar: 24. Februar 1986

Die Bedeutung von Fehlertoleranz-Techniken für die Konstruktion hochzuverlässiger Rechnersysteme nimmt bei industriellen Anwendungen rapide zu. Dieses Seminar soll einen Überblick über den „State of the Art“ auf denjenigen Gebieten der Fehlertoleranz geben, die für den Konstrukteur und den Benutzer verlässlicher Rechnersysteme relevant sind. Das Seminar ist daher gedacht für Computer-Ingenieure, Systemanalytiker, Chefprogrammierer und Projektmanager, die interessiert und verantwortlich für die Entwicklung und den Gebrauch zuverlässiger Computersysteme sind. Die Vortragenden sind international renommierte Experten auf dem Gebiet der Fehlertoleranz.

### Vorträge:

A. Avizienis, UCLA, USA: From Research to Product — Past Experience; J. Bartlett, Tandem Comp., USA: The TANDEM Concept of Fault Tolerance; G. LeLann, INRIA, France: Research Issues in Distr. Fault

Tol. Systems; H. Kopetz, TU Vienna, Austria: The MARS Concept; Distr. Fault Tol. for Real Time Applications; D. Morgan, ITI, USA: Reliability Issues in MAP; T. Anderson, Univ. Newcastle, GB: Software Fault Tol. and Design Diversity.

### Plenumdiskussion:

#### The Future

of Fault Tolerant Computing  
Chairman: W. Carter, IBM Yorktown Heights, USA

#### Panelists:

F. Christian, IBM, San Jose, USA: Formal Reasoning in Fault Tol. Computing; J. C. Laprie, LAAS, France: The Role of Modeling and Evaluation; R. Maxion, CMU, USA: AI for Diagnosis and Maintenance; L. Simoncini IEE-CNR, Italy: Fault Tolerant Computer Architectures; Y. Thoma, TIT, Japan: Fault Tol. in the Next Generation Computer; J. Wensley, August Systems, USA: Fault Tolerant Real-Time Systems.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Dr. R. Brause, Universität Frankfurt, Dantestr. 9, Postfach 111932, D-6000 Frankfurt FRG, Tel.: 069 / 7 98 81 49.

keit ist es zu verdanken, daß das Frankfurter Institut in der heutigen Zeit, in der die Geschichte der Psychologie zunehmend an Interesse und Bedeutung gewinnt, über eine wertvolle und unersetzliche Sammlung alter Bücher und Zeitschriften und wissenschaftlicher Geräte verfügt. Nach dem Krieg gelang es Edwin Rausch trotz mancherlei Widerstände erstaunlich schnell, das Psychologische Institut wieder arbeitsfähig zu machen und einen vollständigen Diplomstudiengang einzurichten. Dabei wurde insbesondere das von ihm geschaffene experimentalpsychologische Praktikum von vielen als vorbildlich und wegweisend anerkannt.



Das wissenschaftliche Werk von Edwin Rausch ist vor allem durch das Bemühen gekennzeichnet, den gestalttheoretischen Denksatz weiterzuent-

wickeln sowie gewisse Unschärfen und Unklarheiten in der Begriffsbildung zu überwinden. Insgesamt kann festgestellt werden, daß er sich um den Ausbau der begrifflichen Fundamente einer Psychologie, die den Kriterien strenger Wissenschaftlichkeit genügt, große Verdienste erworben hat. Zu nennen sind zum Beispiel seine grundlegenden Untersuchungen über die Begriffe der Summativität und der Nichtsummativität, denen für das Verständnis psychischer Vorgänge eine zentrale Bedeutung zukommt. Von fundamentaler Wichtigkeit — namentlich für die Grundlagen der Gestalttheorie — sind auch seine kategorialanalytischen Studien zum Prägnanz- und zum Identitätsproblem, die zum Teil mit logistischen Hilfsmitteln durchgeführt wurden. Mit seinen Untersuchungen zur Struktur und Metrik figural-optischer Wahrnehmung ist Rausch eine systematische Grundlegung für einen wichtigen Bereich der Wahrnehmungspsychologie gelungen. Seine Schaffenskraft ist auch im hohen Alter ungebrochen. Davon zeugt insbesondere sein 1982 erschienenes Buch „Bild und Wahrnehmung“. Dieses Werk ist ein wichtiger Beitrag zur Psychologie der Kunst, die hierzulande in jüngerer Zeit sehr vernachlässigt wird, obwohl die experimentelle Ästhetik ihren Ursprung im deutschen Sprachgebiet hatte. An Hand von Demonstrationsexperimenten will Rausch durch originelle und scharfsinnige Analysen vor allem zeigen, daß Phänomene, die wir „in ihrer rein künstlerischen Bedeutung zu erleben gewohnt sind, von der Wahrnehmungslehre her sich auf ihre Grundlagen zurückführen lassen“.

In der Exaktheit des Denkens und in der wissenschaftlichen Prinzipientreue sowie in seiner feinsinnigen und zugleich bescheidenen Art ist Professor Rausch ein ständiges Vorbild für die jüngeren Vertreter seines Faches. Eine große Zahl von Schülern, Mitarbeitern und Kollegen fühlt sich ihm in Verehrung und Dankbarkeit verpflichtet und verbunden.

Fritz Süllwold



Nach Rücktritt aus dem fünfköpfigen Herausbergremium der **Frankfurter Studentenzeitung „diskus“** ist die Position eines/einer

#### HERAUSGEBERS/HERAUSGEBERIN

neu zu besetzen.

Interessierte Studentinnen/Studenten bewerben sich bitte bis zum 6. 2. 86 schriftlich (formlos) beim Präsidenten des Studentenparlaments, c/o AstA-Geschäftsstelle, Jügelstr. 1, Studentenhaus.

Das Studentenparlament wird dann auf seiner nächsten Sitzung über die eingegangenen Bewerbungen beraten und abstimmen.

Der **Allgemeine Studentenausschuß (ASTA) der Uni** sucht vorbehaltlich einer internen Neuorganisation

#### 9—12 STUDENTISCHE MITARBEITER/INNEN

für das Kommunikationszentrum (KOZ). Die Arbeitszeit ist während der Vorlesungszeit und beträgt zwischen 30 und maximal 40 Stunden im Monat. Die Vergütung beträgt 10,- DM netto pro Arbeitsstunde; es besteht die Möglichkeit zusätzlichen Verdiensts.

Bewerbungen bitte an den AstA-Vorstand, Uni-Postfach 268, Senckenberganlage 31, 6 Ffm. 1.

Der **Allgemeine Studentenausschuß (ASTA) der Uni** sucht ab sofort eine/n **ASTA-RECHTSREFERENTEN/IN**.

Aufgabenbereich: Student/inn/en sollen insbesondere in BAFÖG- und Mietfragen beraten werden. Der/die Berater/in sollte bereit sein, die Student/inn/en nicht nur in bezug auf ihre Rechte zu beraten, sondern sie auch dazu zu ermutigen, diese durchzusetzen. Gutes Zuhören und Eingehen auf die Probleme der Student/inn/en ist wichtig. Die gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge von Recht sollen aufgezeigt werden. Es wird eine Aufwandsentschädigung gewährt.

Bewerbungen bitte an den AstA-Vorstand, Uni-Postfach 268, Senckenberganlage 31, 6 Ffm. 1.

Am **Zentrum für Nordamerika-Forschung (ZENAF)** ist für die Zeit vom 1. März 1986 für die Dauer von 6 Monaten eine

#### HALBE SACHBEARBEITERSTELLE (BAT V b)

zu besetzen. Aufgaben: Organisatorische Vorbereitung und Durchführung der ZENAF-Summer School „Grundlagen amerikanischer Politik: Strukturen und Entscheidungsprozesse amerikanischer Innen-, Außen- und Wirtschaftspolitik“ in Zusammenarbeit mit einem wissenschaftlichen Assistenten und der Kursleitung. Bewerbungsvoraussetzungen: Gute Englisch- und Schreibmaschinenkenntnisse sowie möglichst organisatorische Erfahrungen. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis zum 5. Februar 1986 an: Zentrum für Nordamerika-Forschung, Summer School 1986, Freiherr-vom-Stein-Str. 24—26, 6000 Frankfurt am Main 1.

Im **Rahmen des Forschungsprojekts „Soziale Krise, Institution und Familiendynamik“** ist ab sofort ein

#### SOZIALWISSENSCHAFTLER(IN) (2/3 BAT II a)

für die **Entwicklung eines Evaluationsmodells von Beratungs- und Therapieprozessen** befristet bis 31. 8. 88 einzustellen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg. Gr. III evtl. IIa BAT. Voraussetzungen für die Einstellung sind: Umfassende Kenntnisse empirisch-hermeneutischer Forschungsverfahren; Projekterfahrung im Evaluationsbereich; Kenntnisse psychoanalytischer sowie systemorientierter Therapien im Hinblick auf Unterschichtfamilien. Wünschenswert ist eine therapeutische Zusatzqualifikation. Bewerbungen sind bis zum 25. 1. 1986 zu richten an den Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, J. W. Goethe-Universität, z. Hd. Herrn Prof. Dr. Manfred Clemenz/Herrn Prof. Dr. Arno Combe, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt/Main 1.

Am **Institut für Romanische Sprachen und Literaturen**, Georg-Voigt-Straße 4, ist ab 1. April 1986 eine

#### WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRAFT ohne Abschluss

mit 50 Monatsstunden einzustellen. Voraussetzungen: 4. Semester Romanistik, Beschäftigung mit Linguistik und sehr gute italienische Sprachkenntnisse. Bewerbungen sind bis zum 31. 1. 1986 zu richten an: Prof. Dr. H. Stammerjohann, Institut für Romanische Sprachen und Literaturen, Georg-Voigt-Straße 4, 6000 Frankfurt am Main 11.

Im **Institut für Meteorologie und Geophysik** der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist ab sofort die Stelle einer

#### REINIGUNGSFRAU MTL II

ganztags zu besetzen. Die Einstufung erfolgt nach dem Lohngruppenverzeichnis zum MTL II. Die Aufgaben umfassen die Reinigung der Diensträume des Institutes. Bewerbungen sind zu richten an den geschäftsführenden Direktor des Institutes für Meteorologie und Geophysik, Feldbergstr. 47, 6000 Frankfurt/Main, Tel.: 069/798-2375.

Am **Institut für Romanische Sprachen und Literaturen (Romanisches Seminar)** werden zum 1. April 1986 drei

#### STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE (ohne Abschluss)

gesucht. Aufgabengebiet: Unselbständige Dienstleistungen in der literaturwissenschaftlichen Abteilung sowie in der Bibliothek (einschließlich Seminarwache). Die Arbeitszeit beträgt etwa 50 bis 60 Stunden im Monat. Die Bewerber (die Bewerberinnen) sollen 4 Semester Romanistik erfolgreich studiert haben.

Bewerbungen mit den einschlägigen Unterlagen sowie evtl. mit der Angabe der Telefonnummer der Kandidaten (der Kandidatinnen) sind bis zum 4. 2. 1986 zu richten an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Romanische Sprachen und Literaturen, J. W. Goethe-Universität, Postfach 11 1932, Gräfrstr. 76, 6000 Frankfurt/M. 1.

Im **Fachbereich Rechtswissenschaft** ist ab 1. 2. 1986 bei der **Professur für Zivilrecht und Verfahrensrecht (Prof. Dr. M. Wolf)** die Stelle einer/eines

#### WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERIN/MITARBEITERS

(BAT II a), befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren, zu besetzen. Die Aufteilung in zwei halbe Stellen ist möglich. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.-Gr. III, evtl. IIa BAT.

Aufgaben: Mitarbeit in Forschung und Lehre auf den Gebieten der Professur gem. § 45 HUG. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbes. zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben.

Einstellungsvoraussetzungen: 1. Staatsexamen; besondere Kenntnisse im Bürgerlichen Recht und Verfahrensrecht; EDV-Kenntnisse sind von Vorteil. Der Fachbereich Rechtswissenschaft strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen am wissenschaftlichen Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten bis spätestens zwei Wochen nach Erscheinen der Anzeige an: Prof. Dr. M. Wolf, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Zivilrecht, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt 1.

Zum 1. März 1986 ist am **Institut für Meteorologie und Geophysik** ein(e)

#### WISSENSCHAFTLICHE(R) MITARBEITER(IN) (BAT IIa)

für zunächst ein Jahr halbtags einzustellen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.-Gr. III evtl. IIa BAT.

Der (die) Stelleninhaber(in) soll im Rahmen eines DFG-Projektes Untersuchungen zur Eintrittswahrscheinlichkeit von Singularitäten (Witterungsregelfällen) durchführen. Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Meteorologie-Studium sowie gute Statistik- und EDV-Kenntnisse. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten an: Prof. Dr. Schönwiese, Institut für Meteorologie und Geophysik, Feldbergstr. 47, 6000 Frankfurt a. M., spätestens bis zum 1. Februar 1986.

Das Klinikum sucht zum frühestmöglichen Zeitpunkt für Beschäftigung im Beamten- oder Angestelltenverhältnis

#### PERSONALSACHBEARBEITER(IN)

für interessante und vielseitige Aufgaben im Bereich der Personalverwaltung und -betreuung.

Als Einstellungsvoraussetzungen werden erwartet: Verwaltungsprüfung II (Bes.-Gr. A 9 / A 10 BBesG) oder gleichwertige Berufsausbildung — Fachhochschule — (Verg.-Gr. V b / IV b BAT); außerdem: Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Personalverwaltung und -betreuung; Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck; Ein-

satzbereitschaft, Zuverlässigkeit, Selbständigkeit; Interesse am Umgang mit Menschen.

Bei gleicher Qualifikation und Eignung werden Schwerbehinderte bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis 15. 2. 1986 erbeten an Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt am Main.

Das Klinikum sucht für den Ordnungsdienst (Pforten- und Geländeaufsichtsdienst) und die Fernsprechvermittlung geeignete und interessierte

#### MITARBEITER / MITARBEITERINNEN

für eine Tätigkeit im Wechselschichtdienst (Früh-, Spät-, Nachtdienst, 40 Stunden wöchentlich einschließlich Samstags-, Sonntags-, Feiertagsdienst). Neben gesundheitlicher Eignung und guten Umgangsformen sind schnelle Auffassungsgabe und geistige Beweglichkeit Voraussetzung. Bewerber mit einschlägigen beruflichen Erfahrungen im Wach- und Pfortendienst bzw. in der Fernsprechvermittlung werden bevorzugt.

Neben den im öffentlichen Dienst üblichen guten Sozialleistungen und insbesondere einem krisenfesten Arbeitsplatz werden geboten: 13. Monatsgehalt, Zeitzuschläge, Wechselschichtzulage, Urlaubsgeld, zusätzliche beitragsfreie Altersversorgung, Mithilfe bei der Zimmer- oder Wohnungsverbeschaffung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis spätestens 31. 1. 1986 erbeten an das Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt/M. 70.

Schwerbehinderte werden bei gleicher persönlicher und fachlicher Eignung bevorzugt berücksichtigt, sofern die Behinderung der Übernahme der ausgeschriebenen Aufgaben nicht entgegensteht.

## Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt

Am **Institut für Pharmazeutische Biologie** ist ab 1. 4. 1986 die Stelle einer/s **WISSENSCHAFTLICHEN ANGESTELLTEN (BAT IIa)**

befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren, zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.-Gr. III, evtl. IIa BAT.

Neben der Mitwirkung bei den Lehrveranstaltungen wird im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung insbesondere zur Arbeit an einer Dissertation gegeben (§ 45 HUG). Einstellungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium in Pharmazie (Pharmazeutische Prüfung) oder Biologie (Diplom mit Nebenfach Pharmazeutische Biologie).

Bewerbungen werden erbeten bis spätestens 14 Tage nach Erscheinen dieser Ausschreibung an Prof. Dr. G. Schneider, Institut für Pharmazeutische Biologie, Georg-Voigt-Straße 16, 6000 Frankfurt am Main 11.

Im **Fachbereich Chemie, Institut für Anorganische Chemie**, ist ab 1. 4. 1986 die Stelle eines/einer

#### WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS(IN) (BAT IIa)

halbtags befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren neu zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg. Gl. III evtl. u. a. BAT. Zum Aufgabengebiet gehören neben allgemeinen Praktikumsverpflichtungen vor allem im Anorganischen Fortgeschrittenen-Praktikum die Betreuung und Wartung wissenschaftlicher Geräte zur Optimierung heterogen-katalysierter Gasteaktionen.

Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem (der) wissenschaftlichen Mitarbeiter (-in) Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zur Arbeiten an einer Dissertation gegeben (HUG § 45). Einstellungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule im Fach Chemie.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Dekan des Fachbereichs Chemie, 6000 Frankfurt (M)-Niederursel, Niederurseler Hand, zu richten.

Am **Institut für Historische Ethnologie des Fachbereichs 08** ist die Halbtagsstelle eines/einer

#### WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS(IN) (BAT II a)

befristet demächst für die Dauer von 3 Jahren, zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Vergl. Gl. III evtl. II a BAT. Gesucht wird ein(e) Bewerber(in) mit abgeschlossenem Hochschulstudium der Afrikanischen Sprachwissenschaft. Spezielle Kenntnisse auf dem Gebiet der Klassensprachen Afrikas sind erwünscht. Aufgabengebiet: Mitarbeit bei der Aufbereitung und Analyse afrika-linguistischer Materialien sowie Mitarbeit in der Lehre und der im Rahmen der Verwaltung anfallenden Tätigkeiten. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbes. zur Arbeit an einer Dissertation gegeben. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 14 Tage nach Erscheinen zu richten an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Historische Ethnologie, Liebigstraße 41, 6000 Frankfurt am Main.

Im **Institut für Rechtsvergleichung** ist zum 1. April 1986 die Stelle einer/eines

#### Bibliotheksangestellten (BAT VII)

zu besetzen. Aufgabe ist in erster Linie die Verwaltung der Institutsbibliothek: Buch- und Zeitschriftenbestellungen, Kontrolle der Eingänge, Inventarisierung, Katalogisierung, Benutzerbetreuung, Aufsicht und interne Verwaltungstätigkeit; daneben sind Sekretariatsaufgaben, z.B. Schreiben von wissenschaftlichen Texten zu erledigen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Prof. Dr. Axel Flessner, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Senckenberganlage 31, Postfach 11 1932, 6000 Frankfurt a. M. 11.

In der **Rechtsabteilung** ist ab sofort die Stelle einer(s)

#### Verwaltungsangestellten (BAT VII)

zu besetzen. Das Aufgabengebiet umfaßt allgemeine Büro- und Schreibarbeiten (nach Band). Sie sollten schnell und sicher Schreibmaschine schreiben, die deutsche Sprache in Wort und Schrift gut beherrschen und mit Schriftstücken und Akten umgehen können. Berufserfahrung ist erwünscht. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Wenn Sie an dieser Arbeit und an einem Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst interessiert sind, so richten Sie Ihre Bewerbung binnen 10 Tagen nach Erscheinen dieser Anzeige an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt/M. 11.

Im **Dekanat des Fachbereichs 13: Physik** ist zum 1. 2. 1986 die Stelle einer/s

#### Verwaltungsangestellten (BAT VIb) halbtags

zu besetzen. Aufgabengebiet: Führung der Geschäftsstelle des Diplomprüfungsausschusses für Physiker, verwaltungsmäßige Bearbeitung der Vor- und Hauptdiplomprüfungen von der Anmeldung bis zur Aushändigung des Zeugnisses einschließlich aller Nebenarbeiten wie Statistiken, Abrechnung der Prüfungsgebühren usw.

Neben breiter Verwaltungserfahrung und guten Kenntnissen im Maschinenschreiben sind Organisationstalent, Flexibilität, Geschick im Umgang mit den Studenten und die Fähigkeit, sich schnell und gewissenhaft in neue Aufgabenstellungen einzuarbeiten, erforderlich. Erfahrungen auf dem Gebiet der Abwicklung akademischer Prüfungen sowie Aufgeschlossenheit der modernen Bürotechnik gegenüber sind erwünscht. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis zum 31. 1. 1986 zu richten an den Dekan des Fachbereichs Physik, Gräfrstraße 39, Postfach 11 1932, 6000 Frankfurt/M.

Im **Dekanat des Fachbereichs Rechtswissenschaft** ist die Stelle eines/einer

#### Inspektors/Inspektorin (Bes. Gr. A9 BBesG) oder

#### Verwaltungsangestellten (BAT Vc/Vb)

zu besetzen. Auf eine evtl. Absenkung der Eingangsbesoldung wird hingewiesen. Tätigkeitsbereich: Führung der Geschäfte des Dekanats des Fachbereichs Rechtswissenschaft, u. a. Bearbeitung der Personalvorgänge, Haushaltsführung, Vorbereitung der Fachbereichsrats- und Ausschußsitzungen sowie die Bearbeitung der Promotionsangelegenheiten. Neben guten Kenntnissen des Verwaltungsrechts wird insbesondere selbständiges Arbeiten erwartet. Gesucht wird ein(e) gewissenhaft und zuverläss-

sig arbeitende(r) Beamter(in) des gehobenen Verwaltungsdienstes (Verwaltungsprüfung II) oder ein(e) entsprechend qualifizierte(r) Verwaltungsangestellte(r). Die Eingruppierung eines(r) Verwaltungsangestellten erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen werden erbeten binnen zwei Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an den Dekan des Fachbereichs Rechtswissenschaft, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main

Im **Fachbereich 11, Institut für Orientalische und Ostasiatische Philologien**, ist zum 1. Februar 1986 die Stelle eines/einer

#### Wissenschaftlichen Mitarbeiters/in (BAT IIa)

für Sinologie als Halbtagsstelle, befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren, zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.Gr. III, evtl. IIa BAT.

Einstellungsvoraussetzungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium in Sinologie (Speziell: Ältere Philologie).

Aufgaben: Mitarbeit am Forschungsvorhaben „Phonetische Rekonstruktion des archaischen Chinesisch“, bei der Ausbildung der Studierenden im klassischen Chinesisch, Verwaltung der Fachbibliothek, Studienberatung. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbes. zur Arbeit an einer Dissertation gegeben. Bewerbungen sind bis 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige zu richten an: Prof. Dr. T. Chang, Institut für Orientalische und Ostasiatische Philologien, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11

Im **Fachbereich 11, Institut für Orientalische und Ostasiatische Philologien**, ist ab sofort die Stelle eines/einer

#### Lektors/in (BAT IIa)

für Chinesisch als Halbtagsstelle, befristet zunächst für die Dauer von 2 Jahren, zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg. Gr. III, evtl. IIa BAT.

Einstellungsvoraussetzungen: Beherrschung des Chinesischen als Muttersprache, abgeschlossenes Hochschulstudium, gute Deutschkenntnisse, Unterrichtserfahrung. (Zusätzliche Kenntnisse einer der Nationalitätensprachen ist willkommen).

Aufgaben: Ausbildung der Studierenden in der chinesischen Gegenwartssprache.

Bewerbungen sind bis 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige zu richten an: Prof. Dr. T. Chang, Institut für Orientalische und Ostasiatische Philologien, Dantestr. 4—6, 6000 Frankfurt am Main 11

Im **Fachbereich 13: Physik** sind für das Sommersemester 1986 nachstehende Tutores, wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte, vorbehaltlich entsprechender Mittelzuweisung, einzustellen:

#### STUDENTISCHE TUTOREN

2 Tutoren mit je 4 Wochenstunden für die Lehrveranstaltung „Theoretische Physik IV: Quantenmechanik I“ von Prof. H. Haug  
3 Tutoren mit je 4 Wochenstunden für die Lehrveranstaltung „Quantenfeldtheorie“ von Prof. R. Dreizler  
1 Tutor mit 4 Wochenstunden für die Lehrveranstaltung „Mathematische Methoden der Theoretischen Physik“ von Prof. Hirst.

#### WISS. HILFSKRÄFTE MIT ABSCHLUSS

1 Hilfskraft mit 92 Stunden monatlich für die Lehrveranstaltung „Quantenelektrodynamik“ von Prof. W. Greiner  
5 Hilfskräfte mit je 46 Std. monatlich (oder weniger Verträge bis zu 92 Std.) im Institut für Kernphysik, Aufgabengebiet: „WHK am Beschleuniger, Überwachung und Einweisung ins Experiment“ von Prof. Bethge und Ing. Meinel  
6 Hilfskräfte mit je 38 Std. monatlich im Institut für Biophysik. Aufgabengebiet: „Mitarbeit im Praktikum Physik für Mediziner“, Prof. Hiltenkamp / Prof. Pohlitz  
7 Hilfskräfte mit bis zu 92 Std. monatlich im Physikalischen Institut, Aufgabengebiet: Übungen zur Vorlesung „Einführung in die Physik“  
7 Hilfskräfte bis zu je 92 Std. monatlich im Physikalischen Institut. Aufgabengebiet: Physikalisches Praktikum. Beim Physikalischen Institut können sich auch wissenschaftliche Hilfskräfte ohne Abschluß bewerben.

#### WISS. HILFSKRÄFTE OHNE ABSCHLUSS

15 Hilfskräfte mit je bis zu 70 Std. monatlich im Institut für Angewandte Physik. Aufgabengebiet: Physikalische Praktika, Aufbau von Vorlesungsversuchen, Mitwirkung bei Übungen und Forschungsarbeiten  
2 Hilfskräfte mit je 40 Stunden monatlich für die Lehrveranstaltung „Quantenfeldtheorie“ von Prof. R. Dreizler  
1 Hilfskraft mit 40 Stunden monatlich für die Lehrveranstaltung „Theoretische Physik II: Mechanik II“ von Prof. R. Jelitto  
1 Hilfskraft mit 40 Stunden monatlich für die Lehrveranstaltung „Eichtheorien der eltrostschachen Wechselwirkung“ von Prof. B. Müller.  
2 Hilfskräfte mit je 40 Stunden monatlich für Programmierarbeiten von Prof. W. Kegel  
2 Hilfskräfte mit je 50 Std. monatlich im Institut für Kernphysik. Aufgabengebiet: Fortgeschrittenen-Praktikum Kernphysik von Prof. Stelzer  
1 Hilfskraft mit 50 Std. monatlich im Institut für Kernphysik. Aufgabengebiet: Elektronik-Praktikum von Prof. Elze  
7 Hilfskräfte mit je 50 Std. monatlich im Institut für Kernphysik. Aufgabengebiet: „WHK am Beschleuniger“ von Prof. Bethge und Ing. Meinel  
10 Hilfskräfte mit je 46 Std. monatlich im Institut für Biophysik. Aufgabengebiet: „Mitarbeit im Praktikum Physik für Mediziner“, Prof. Hiltenkamp / Prof. Pohlitz  
1 Hilfskraft mit 50 Std. monatlich im Institut für Kernphysik. Aufgabengebiet: Prozeßrechnerpraktikum von Dr. Kreyling  
2 Hilfskräfte mit je 50 Std. monatlich im Institut für Kernphysik. Aufgabengebiet: Elektronikpraktikum für Informatiker von Prof. Stock, Prof. Lynen, Dr. Stiebing  
1 Hilfskraft mit 40 Std. monatlich im Institut für Didaktik der Physik. Aufgabengebiet: „Technische Arbeiten im Zusammenhang mit der Erstellung von Lehrmaterial und Tests, Schreibarbeiten“  
1 Hilfskraft mit 40 Std. monatlich im Institut für Didaktik der Physik. Aufgabengebiet: Auswertung von Tests, Vervielfältigung. Bewerbungen bitte bis zum 31. 1. 1986 an den geschäftsführenden Direktor des jeweiligen Instituts.

Der **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften** stellt für das Sommer-Semester 1986 (Einstellungszeitraum 1. April bis 15. Juli 1986)

#### 6 Studentische Tutoren

mit je 2 Wochenstunden Lehrverpflichtung zu Lehrveranstaltungen des Wirtschaftswissenschaftlichen Grundstudiums ein. Die 6 zu besetzenden Tutoren werden aus Mitteln des DAAD finanziert und speziell als Zusatzutoren für ausländische Studenten eingerichtet. Bewerber sollten daher neben den für studentische Tutoren üblichen Qualifikationen (Vordiplom) Interesse für Ausländerprobleme aufbringen und über Erfahrungen und Qualifikationen im Umgang mit ausländischen Studenten verfügen. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Bewerbungsschreiben, Zwischenprüfungszeugnis, Lebenslauf) sind bis spätestens 7. Februar 1986 an den Beauftragten für das Tutorenprogramm des Fachbereichs 02, Herrn Prof. Dr. Ritter, Senckenberganlage 31, zu richten.

Im **Institut für Jugendbuchforschung** des Fachbereichs 10, Neuere Philologien, ist ab 1. April 1986 eine

#### Studentische Hilfskraft (ohne Abschluß)

(40 Stunden/Monat) einzustellen. Aufgabengebiet: Mitarbeit in der Institutsbibliothek bzw. im Rahmen von Forschungsprojekten. Bewerbungen sind bis zum 15. Februar 1986 an das Institut für Jugendbuchforschung, Myliusstraße 30, 6000 Frankfurt am Main zu richten.

Am **Institut für Pädagogische Psychologie des Fachbereichs Psychologie** ist zum 1. 2. 1986 die Stelle eines(einer)

#### wissenschaftlichen Mitarbeiters(in) (BAT IIa)

befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Vergütungsgruppe III, eventuell nach IIa BAT. Aufgabengebiet: Wissenschaftliche Dienstleistungen zur Vorbereitung und Durchführung von Forschung und Lehre gemäß § 45 HUG. Im Rahmen bestehender Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter wissenschaftlicher Arbeit, insbesondere zur Arbeit an einer Dissertation, gegeben. Einstellungsvoraussetzungen: Diplom in Psychologie und besondere Kenntnisse auf dem Gebiet der Pädagogischen Psychologie sowie EDV-Erfahrung. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Pädagogische Psychologie, Senckenberganlage 15, 6000 Frankfurt/Main zu richten.



## Veranstaltungen

## Ersthelfer im Kernbereich der Universität

## Mittwoch, 22. Januar

Prof. Dr. Karl-Heinz Elster,  
Ilmenau:

**Über eine Klasse nicht-konvexer Optimierungsprobleme**  
15.30 Uhr, Gräbtstr. 39, 4. Stock  
— Mathematisches Kolloquium

★

Professor Dr. J. Bereiter-Hahn,  
Frankfurt:

**Zum Lebensbegriff in Vitalismus und moderner Biologie**  
16.00 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude  
— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Die Wandlungen der Naturwissenschaften in ihren Wirkungen auf Leben und Gesellschaft“ der Universität des 3. Lebensalters

★

Professor Dr. Ulf v. Zahn, Bonn:  
**Lasermessungen von Temperaturprofilen in der hohen Atmosphäre**  
17.15 Uhr, Hörsaal Angewandte Physik, Robert-Mayer-Str. 2—4  
— Physikalische Kolloquium (gemeinsam mit dem Institut für Meteorologie und Geophysik)

★

Dr. Wolfgang Bichmann,  
Heidelberg:  
**Gesundheit in der Dritten Welt — ein medizinisches Problem?**  
18.00 Uhr, Dritte-Welt-Haus, Friesengasse 13  
— Diskussion in der Reihe „Erziehung und Entwicklung“ der Professur für Pädagogik in der Dritten Welt

## Donnerstag, 23. Januar

Dipl.-Kauf. Birgitt Grandjian,  
Frankfurt:  
**M.B.A. — Studium der USA — Erfahrungen einer Studentin**  
16.00 Uhr, Hörsaal 7, Hörsaalgebäude  
— Veranstalter: Marketing zwischen Theorie und Praxis e. V. MTP

Am Institut für Rechtsgeschichte ist ab 1. 4. 1986 die Stelle eines/r

wissenschaftlichen  
Mitarbeiters/in (BAT IIa)

befristet bis zum 31. 12. 1986 zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.-Gr. III, evtl. IIa BAT. Aufgabenbereich: Mitarbeit in Forschung und Lehre auf dem Gebiet der deutschen Rechtsgeschichte und des Zivilrechts, insbesondere am laufenden Forschungsprojekt „Professionalisierung der Juristen im 19. Jahrhundert“. Voraussetzungen: erstes juristisches Staatsexamen, wissenschaftliche Qualifikation im Bereich der Rechtsgeschichte und Vorkenntnisse hinsichtlich des Projekt-Themas. Bewerbungen sind innerhalb von vierzehn Tagen an Prof. Dr. Gerhard Dilcher, Fachbereich Rechtswissenschaft, Institut für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt/M., zu richten.

Im Fachbereich Philosophie sind für das SS 1986

studentische Tutoren  
und wissenschaftliche Hilfskräfte  
einzustellen:

1 stud. Tutor mit 2 Wochenstunden (Prof. Apel)  
1 stud. Tutor mit 2 Wochenstunden (Prof. Habermas)  
1 wiss. Hilfskraft 60 Std. o. A. (Prof. Altwicker)  
1 wiss. Hilfskraft 40 Std. m. A. (Prof. Apel)  
1 wiss. Hilfskraft 40 Std. o. A. (Prof. Becker)  
1 wiss. Hilfskraft 60 Std. o. A. (Prof. Essler)  
2 wiss. Hilfskräfte je 40 Std. o. A. (Prof. Habermas)  
1 wiss. Hilfskraft 60 Std. o. A. (Prof. Kulenkampf)  
1 wiss. Hilfskraft 40 Std. m. A. (Prof. Röttges)  
1 wiss. Hilfskraft 60 Std. o. A. (Prof. Scheer)  
1 wiss. Hilfskraft 40 Std. m. A. (Prof. Schmidt)

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 7. Februar 1986 an den Dekan des Fachbereichs 7 (Philosophie), Dantestr. 4—6, 6000 Frankfurt/Main, zu richten.

Die Unfallverhütungsvorschrift „Erste Hilfe“ verpflichtet den Unternehmer, dafür zu sorgen, daß genügend Ersthelfer zur Verfügung stehen. Sie verpflichtet außerdem die Beschäftigten, sich in Erster Hilfe ausbilden zu lassen und sich danach für Erste-Hilfe-Leistungen zur Verfügung zu stellen.

Im abgelaufenen Jahr 1985 ha-

ben sich erfreulicherweise viele Mitarbeiter der Johann Wolfgang Goethe-Universität bereit gefunden, sich in Erster Hilfe ausbilden zu lassen. Insgesamt stehen damit 137 ausgebildete Ersthelfer im Kerngebiet zur Verfügung. Alle mit \* bezeichneten Personen haben zusätzlich an einem Sonderlehrgang „Herz-Lungen-Wiederbelebung“ teilgenommen.

Hauptgebäude Teil A	Telefon	Raum
Willibald Büdel*	3120	027 A
Michael Hloch	3120	027 A
Heinrich Marscholke	3963	021 A
Riza Diemier	3963	021 A
Bernhard Queißer	3963	021 A

Hauptgebäude Teil B	Telefon	Raum
Rainer Born*	3203	053 B
Ralf Klink*	3203	053 B
Rainer Züsch	3203	053 B
Werner Rösner	3203	053 B
Lars Lindner	3203	053 B
Thomas Eisenbach	3203	053 B
Dieter Schuster	3203	053 B
Fritz Schuck	3201	2 B
Walter Heinz*	3201	2 B
Julia Lechner	3383	218 B

Hauptgebäude Teil C	Telefon	Raum
Werner Schneider*	3209	024 C
Heinz Dieter Gierhake	2700	3 C
Leonel-Josi Teixeira-Machado	2700	3 C
Otto Schrauth	2649	19 C

Gräfstraße 74—76	Telefon	Raum
Sigrid Hinze	2193	312
Petra Supparitsch	8222	311 C

Gräfstraße 39	Telefon	Raum
Klaus Spielberger	3542	3. OG

Bockenheimer Landstraße 138	Telefon	Raum
Birgit Schulz	2468	2. OG
Imme Knöpndel, Dr.	2364	114

Senckenberganlage 24	Telefon	Raum
Annemarie Hickethier	2183	

Gräfstraße 46	Telefon	Raum
Karl-Heinz Heil	3206	1. OG
Dietmar Hoffmann	3206	1. OG
Wolfgang Raupach	3970	1. OG
Michael Kempf	3206	1. OG
Hubert Junk*	3207	1. OG
Olaf Raupach	3207	1. OG
Dieter Lührig	3207	1. OG
Rainer Fritsch	3207	1. OG

Senckenberganlage 31—33	Telefon	Raum
Herbert Friedlein	2701	Pförtner
Peter Ausflug*	2701	Pförtner
Jacob Zimmermann	3111	EG
Marie-Bozena Sykora	2574	359
Sonja Prohl	2453	463
Irene Schulz	2240	1014
Hans-Peter Glück*	3229	564
Arthur Merkel*	2798	662 A
Dietrich Suberg*	3829	1057
Heinz Eiwanger	2664	365
Otto Spangenberg	2920	663
Günther Schäfer	2738	254
Gabriele Greiner	2979	1017
Renate Scheer	2231	1003

Senckenberganlage 28	Telefon	Raum
Dr. Werner Forkel	2547	9
Jutta Esselborn*	3501	7
Kristina Denzer*	3501	7
Franz Kneissl	3105	KG

Sophienstraße 1—3	Telefon	Raum
Ursula Geiß	3516	EG
Günter Jung*	2936	06
Wolfgang Ehme*	3430	EG

Senckenberganlage 36	Telefon	Raum
Jürgen Heinrich	3329	015 A

Senckenberganlage 32	Telefon	Raum
Hedwig Keup	2682	1. OG
Renate Dengler	2106	1. OG

Senckenberganlage 30	Telefon	Raum
Werner Kehm	3100	KG
Joachim Breunig	3100	KG
Monika Roßmann-Rahne	2105	EG
Dr. Gerhard Pieper	2532	EG
Dr. Lothar Schröpfer	2103	1. OG
Helge Hinselmann	3100	KG

Georg-Voigt-Straße 14	Telefon	Raum
Norbert Simon	14181	210
Marianne Oehne*	8135	219
Astrid Brüggerhoff*	3990	314
Ruth Draibach*	14175	12
Maria Heimrich*	3990	314

Sylvia Jacobi*	3989	312
Ingrid Kolbeck*	3355	215
Ursula Kurda*	14174	404
Marlene Mengelkoch*	8221	316
Rolf Becht	14173	2
Christopher Kohl*	14178	217
Fritz Fehlinger	3343	6
Ralf Morunga*	3140	307
Günther Scheler	14179	208

Georg-Voigt-Straße 16	Telefon	Raum
Alexander Westerhofe*	2735	108

Robert-Mayer-Straße 2/4/6/8	Telefon	Raum
Ingeborg Heinz*	2627	515
Daniela Happ	3463	1. OG
Horst Friedlein	3563	1. OG
Stefan Thomas	2896	1. OG
Alexander Scheidt	3466	1. OG
Rainer Juli	3463	1. OG
Helmut Kretschmann	3463	1. OG
Rüdiger Renner	3463	1. OG

Robert-Meyer-Straße 10	Telefon	Raum
Hildegard Kern-Cerny	2332	1. OG
Stefan Miesbauer	3315	EG
Francisco Gil	2998	KG

Bockenheimer Landstraße 133	Telefon	Raum
Maria Marchel	3926	533
Fernando del Monte	3948	01
Heinz Merk	3948	01
Dietmar Kuboth	3948	01
Hans Eckhard Gerndt*	3628	319
Ewald Joswig*	3628	319
Hans-Peter Glebe	3948	01
Georg Zahn	3948	01

Robert-Mayer-Straße 7/9	Telefon	Raum
Burkhard Gröninger	2575	EG
Sybill Rehberg-Diehl	3880	427
Erika Schirmer	3880	

Siesmayerstraße 70	Telefon	Raum
Theodora Houdek*	4763	Anbau EG
Hubert Meyer*	4763	Anbau EG
Hans Thissen	4763	Anbau EG
Manfred Stopinski	4763	Anbau EG

Botanisches Institut	Telefon	Raum
Robert Billwachs	4751	15
Doris Büdel	4827	204
Dr. H. Josef Zimmermann	4741	224

Zoologisches Institut	Telefon	Raum
Stephan Merle	4712	Schreinerei
Hans Günter Müller	4712	Schreinerei

August-Euler-Straße 6	Telefon	Raum
Günter Albrecht	4238	
Rudolf Baumgarten	4203	
Karl Schneider	4204	
Horst Düring*	4370	
Werner Theisinger*	4370	
Erich Zanger*	4370	
Lorenz Landau*	4200	
Markus Isser*	4370	
Friedrich Adam	4238	
Thomas Köhler		
Rainer Nützel		
Manfred Heitzer		
Klaus Remitz		
Kurt Sauer		
Herwig Romfeld*	4220	
Jürgen Möschter	4269	
Alfred Pluntke*	4228	
Silvester Füll	4263	
Erwin Köhler	4214	

Sandhofstraße 2—4	Telefon	Raum
Dr. Günter Schabacker	16969	1. OG
Joachim Schmitt	6762	EG

Krautgartenweg	Telefon	Raum
Maria Scholtyssik	9163	310 A
Marion Fischer	1	Telefonzentr.
Gabriele Böttger	9413	KG
Mechthild Stevens	9413	KG
Kurt Kopf	9134	209 A
Erich Haas	9134	209 A
Klaus Müller	9120	017 BW

★

Auch für dieses Jahr stehen bereits die Termine für die Erste-Hilfe-Ausbildung und den Sonderlehrgang Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW) fest.

## Erste Hilfe

- 1.) 13. 3. und 14. 3. 1986
- 2.) 20. 3. und 21. 3. 1986
- 3.) 21. 8. und 22. 8. 1986
- 4.) 11. 9. und 12. 9. 1986

## Herz-Lungen-Wiederbelebung

- 1.) 2. 10. 1986
- 2.) 3. 10. 1986

Interessenten können sich schon jetzt bei der Arbeitssicherheit (Telefon 3628) anmelden.



## Donnerstag, 23. Januar

Professor Dr. Karl Fuchs, Karlsruhe:  
**Schlüsselprojekte des Internationalen Lithosphärenprogrammes**  
17.15 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34  
— Geowissenschaftliches Kolloquium

Dr. Ulrich Schreiber, Würzburg:  
**Chlorophyllfluoreszenz als in vivo Indikator der Photosynthese**  
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Botanisches Institut, Siesmayerstr. 70  
— Botanisches Kolloquium

Professor Gunter Dufey, Ann Arbor (USA):  
**Finanzinnovationen in den USA — Entwicklung und Bedeutung für das internationale Bankgeschäft**  
17.30 Uhr, Dresdner Bank AG, Jürgen-Ponto-Platz 1  
— Kolloquium „Finanzinnovationen“ des Instituts für Kapitalmarktforschung (Einlaß nur mit Karte, Telefon 7 98-26 69)

Dr. David Ferster, Chicago:  
**The Role of Inhibition in Orientation Selectivity of Cat Striate Cortex**  
18.15 Uhr, Hörsaal, Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Deutschordenstr. 46, Frankfurt-Niederrad  
— Veranstalter: Max-Planck-Institut für Hirnforschung

Professor Eisen, Frankfurt/Professor Deppe, Frankfurt:  
**Was kostet die Gesundheit? — Medizin und Ökonomie**  
19.00 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 23, Klinikum  
— Ringveranstaltung der Fachschaft Humanmedizin

Dr. H. Hornef, Frankfurt:  
**Das Engagement eines deutschen Unternehmens der Pharmaindustrie in den USA**  
20.00 Uhr, Robert-Mayer-Str. 36  
— Veranstalter: KSTV Frankonia im KV

## Freitag, 24. Januar

Dr. Seifert, MPI für Biophysikalische Chemie, Göttingen:  
**Der Hippocampus in Zellkultur und Explantatkultur: Untersuchungen zur Neuron-Glia Wechselwirkung und zur neuronalen Plastizität**  
11.00 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 27, Klinikum  
— Kolloquium des Sonderforschungsbereiches 45

Dr. Diederik J. W. Meijer, Amsterdam:  
**Sacred Architecture as an Archaeological Tool**  
17.15 Uhr, Archäologisches Institut, Gräfstr. 76,  
— Veranstalter: Archäologisches Institut

Werner Ziegs:  
**Astronomie im Unsichtbaren**  
19.00 Uhr, Robert-Mayer-Str. 2-4, Kleiner Hörsaal des Physikalischen Vereins  
— Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt

## Montag, 27. Januar

Dr. A. W. Gummer und Dr. J. W. Th. Smolders, Frankfurt:  
**Anwendung der Mössbauer-technik zur Vibrationsmessung am Ohr der Taube**  
16.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Klinikum, Haus 25A, 1. Stock  
— Kolloquium des Sonderforschungsbereiches 45 in Zusammenarbeit mit dem Hauskolloquium des Zentrums der Physiologie

## Dienstag, 28. Januar

**Lesung und Diskussion**  
Suleman Taufiq

16.00 Uhr, Turm, Raum 501  
— Kolloquium: „Deutschlandliteratur“ türkischer und arabischer Autoren

Dr. Dr. Axel Steinsträßer, Hoechst AG:  
**Aktueller Stand der Immunszintigraphie mit monoklonalen Antikörpern**  
17.15 Uhr, Hörsaal des Paul-Ehrlich-Instituts, Paul-Ehrlich-Str. 42-44  
— 299. Kolloquium des Paul-Ehrlich-Instituts, des Georg-Speyer-Hauses und des Ferdinand-Blum-Instituts

Prof. Dr. Th. Szabo, Gif-sur-Yvette, Frankreich:  
**Morphologische und funktionelle Aspekte der Elektrorezeption**  
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Zoologisches Institut, Siesmayerstr. 70  
— Zoologisches Seminar

Dr. H.-R. Bork, Braunschweig:  
**Jungholozäne Bodenerosion in Südniedersachsen**  
17.15 Uhr, Institut für Physische Geographie, Senckenberganlage 36, Raum 308  
— Physisch-Geographisches Kolloquium

Dr. Bernd Meyer, Oldenburg:  
**Berechnungen der Konformationen biologischer aktiver Oligosaccharide**  
17.30 Uhr, Hörsaal 1, Chemische Institute, Niederurseler Hang  
— Organisch-Chemisches Kolloquium

Prof. Dr. J. Bereiter-Hahn, Frankfurt:  
**Laboratorium Zelle — Neue mikroskopische Methoden der Zellforschung**  
19.30 Uhr, Großer Hörsaal, Biologisches Institut, Siesmayerstr. 70  
— Veranstalter: Polytechnische Gesellschaft und Universität Frankfurt

Dr. Ingeborg Drewitz, Berlin, liest im Rahmen der „Autorenwerkstatt“ im Institut für Jugendbuchforschung aus ihrem demnächst erscheinenden Roman „Eingeschlossen“  
20.00 Uhr, Sitzungsraum des Instituts für Jugendbuchforschung, Myliusstr. 30  
— Veranstalter: Institut für Jugendbuchforschung

## Mittwoch, 29. Januar

**Kontaktgespräch und Info-Messe:**  
JOBS bei den führenden Unternehmen der EDV-Branche (Anmeldung für Einzelgespräche im Büro der AIESEC Frankfurt, Bockenheimer Landstr. 140, 5. Stock, zwischen 12 und 14 Uhr). 14.15 Uhr, Hörsaal IV, Hörsaalgebäude  
— Veranstalter: AIESEC

Dr. Henning, Chemisches Institut Wuppertal:  
**Lebensmittelverfälschungen am Beispiel von färbenden Zusätzen zu Fleischerzeugnissen**  
15.00 Uhr, Bibliothek des Instituts für Lebensmittelchemie, EG, Raum 230, Robert-Mayer-Str. 7-9  
— Lebensmittelchemisches Kolloquium

R. Lund, München:  
**Circadiane Rhythmen bei Blinden**  
15.15 Uhr, Hörsaal, Zentrum der Psychiatrie, Heinrich-Hoffmann-Str. 10, Niederrad  
— Forschungskolloquium der Abteilung für Klinische Psychiatrie II

**Studium und was danach? Wie macht frau sich selbständig?** —

## Veranstaltungen

**Ein feministischer Ansatz (Information durch die Frankfurter Frauenbetriebe)**  
16.00 Uhr, Turm, Raum 501  
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

Prof. Dr. G. Kadelbach, Frankfurt:  
**Die neuen Medien — Chancen und Gefahren**  
16.00 Uhr, Hörsaal I, Parterre, Hörsaalgebäude  
— Veranstaltung in der Vortragsreihe „Die Wandlungen der Naturwissenschaften in ihren Wirkungen auf Leben und Gesellschaft“ der Universität des 3. Lebensalters

Prof. Dr. F. Corvinus, Freiburg:  
**Nigeria — Entwicklungsprobleme eines Vielvölkerstaates**  
19.00 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34  
— Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft

Prof. Dr. R. Battegay, Basel:  
**Psychoanalytische Aspekte der Depression**  
19.15 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude  
— Veranstalter: Institut für Psychoanalyse

Pia Schmid/Christina Weber:  
**Von der „wohlgeordneten Liebe“ und der „so eigenen Wollust des Geschlechts“ — zur Diskussion weiblichen Begehrens zwischen 1730 und 1830**  
20.00 Uhr, Hörsaal 13, Hörsaalgebäude  
— Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften, Arbeitskreis Frauenstudien

Dr. Gerhard Schimmel, Battelle-Institut Frankfurt:  
**Sehen und Verstehen in kleinsten Dimensionen — Moderne Entwicklungen in der Elektronenmikroskopie**  
20.00 Uhr, Robert-Mayer-Str. 2-4, Hörsaal des Physikalischen Vereins  
— Veranstalter: Physikalischer Verein

Prof. Dr. Luise F. Pusch, Hannover:  
**Das Deutsche als Männersprache**  
20.00 Uhr, Hörsaal III, Hörsaalgebäude  
— Veranstalterinnen: Germanistinnen-Gruppe (Frauengruppe am Fb 10)

## Donnerstag, 30. Januar

Prof. Dr. J. Cobet, Essen:  
**Wohin gehören die Elgin Marbles?**  
16.15 Uhr, Gräfstr. 76, Raum 601  
— Veranstalter: Seminar für Griechische und Römische Geschichte, Abteilung I

Prof. Dr. M. L. Möller, Frankfurt:  
**Paarbeziehung und sexuelles Erleben**  
19.15 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 23, Uniklinikum, Theodor-Stern-Kai 7  
— Ringveranstaltung der Fachschaft Humanmedizin

## Freitag, 31. Januar

Dr. Strausfeld, Heidelberg:  
**Charakteristika der Golgi-Technik**  
11.00 Uhr, Großer Hörsaal, Klinikum, Haus 27  
— Kolloquium des Sonderforschungsbereiches 45

Uwe Peppel:  
**Zeit und Kalender — Astronomie des täglichen Lebens (mit Diavortrag)**  
19.00 Uhr, Robert-Mayer-Str. 2-4, Kleiner Hörsaal des Physikalischen Vereins

— Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt

## Montag, 3. Februar

Dr. Wolfgang Heine, Verband Deutscher Rentenversicherungsträger, Frankfurt:  
**Zur Versicherbarkeit von Zeit**  
16.00 Uhr, Raum 320 C, Hauptgebäude  
— Wirtschafts- und sozialpolitische Kolloquium des Sonderforschungsbereichs 3

Prof. Dr. Claus Köhler, Direktorium Deutsche Bundesbank:  
**Innovationen im Bankgeschäft als geld- und währungspolitisches Problem**  
17.15 Uhr, Hörsaal H, Hörsaalgebäude  
— Bankwirtschaftliches Kolloquium

Prof. G. Töttemeyer, Kapstadt:  
**Hintergrundinformationen zu gesellschaftspolitischen Strömungen im Kampf gegen Apartheid**  
20.00 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude  
— Veranstalter: Aktionsbündnis Linker Fachschaftsgruppen

Filmabend.  
**Geschichte der Nana S. (J. L. Godard, 1962)**  
20.30 Uhr, Friedrich-Dessauer-Haus, Friedrich-Wilhelm-von-Steuern-Str. 90  
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

## Dienstag, 4. Februar

Prof. Dr. J. Hagedorn, Göttingen:  
**Zeitliche und aktuelle Flächenbildung in der Kleinen Karu/Südafrika**  
17.15 Uhr, Institut für Physische Geographie, Senckenberganlage 36, Raum 308  
— Physisch-Geographisches Kolloquium

Prof. Dr. K. Hansen, Regensburg:  
**Entwicklung und Funktionsweise von Fliegenschmeckhaaren**  
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Zoologisches Institut, Siesmayerstr. 70  
— Zoologisches Seminar

Thomas Seiterich:  
**Geheimpolizei im Gottesdienst. Basisgemeinde in El Salvador (Reisebericht)**  
19.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstr. 28  
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

Prof. G. Müller, Frankfurt:  
**Der gegenwärtige Stand bei Kernwaffen-Teststopp-Abkommen**  
19.15 Uhr, Hörsaal A, Hörsaalgebäude  
— Interdisziplinäres Seminar „Friedensforschung — Friedenssicherung“

Prof. Dr. B. W. Müller, Kiel:  
**Mikroemulsionen als neue Arzneistoffträger für die transdermale Anwendung**  
20.15 Uhr, Großer Hörsaal, Institut für Pharmazeutische Chemie, Georg-Voigt-Str. 14  
— Veranstalter: Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft, Landesgruppe Rhein-Main

## Mittwoch, 5. Februar

N. H. Bingham, London:  
**Probability Theory and Summability Theory**  
16.00 Uhr, Kolloquiumsraum 711, Mathematisches Seminar, Robert-Mayer-Str. 10  
— Mathematisches Kolloquium

Prof. Dr. G. Ropohl, Frankfurt:  
**Die Idee des technischen Fortschritts**  
16.00 Uhr, Hörsaal I, Parterre, Hörsaalgebäude  
— Veranstaltung der Vortragsreihe „Die Wandlungen der Naturwissenschaften in ihren Wirkungen auf Leben und Gesellschaft“ der Universität des 3. Lebensalters

Prof. Dr. M. Klee, Max-Planck-Institut, Frankfurt:  
**Die Wirkung des Valproats auf GABA — Antworten**  
17.15 Uhr, Zentrum der Physiologie, Konferenzraum, Haus 25  
— Neurophysiologisches Seminar

Prof. Dr. Willi Wölfl, Zürich:  
**Beschleuniger-Massenspektrometrie und ihre Anwendungen**  
17.15 Uhr, Hörsaal Angewandte Physik, Robert-Mayer-Str. 2-4  
— Physikalisches Kolloquium

Dr. St. Porubsky, Bratislava:  
**Fortschritte bei Überdeckungssystemen von Kongruenzen seit 1980**  
17.30 Uhr, Kolloquiumsraum 711, Mathematisches Seminar, Robert-Mayer-Str. 10  
— Mathematisches Kolloquium

Dr. Henning Melber, Kassel:  
**Neokoloniale Reformversuche im Erziehungswesen Namibias**  
18.00 Uhr, Dritte-Welt-Haus, Friesengasse 13  
— Diskussion in der Reihe „Erziehung und Entwicklung“ der Professur für Pädagogik in der Dritten Welt

Dr. Ulrich Joger, Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Bonn:  
**Die zoogeographische Verbreitung der Reptilien des Vorderen und Mittleren Orients**  
18.30 Uhr, Festsaal, Senckenberg-Museum  
— Vortrag in der Reihe „Biogeographie des Vorderen Orients“ der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft

Dr. Bernd-Ullrich Hergemöller, Münster:  
**Homosexuelle als Randgruppe im Spätmittelalter**  
20.00 Uhr, Kommunikationszentrum, Studentenhaus  
— Veranstalter: Autonomes AStA-Schwulenreferat

## Donnerstag, 6. Februar

Prof. Dr. H. Bothe, Köln:  
**Stickstoffierung bei Blaualgen**  
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Botanisches Institut, Siesmayerstr. 70  
— Botanisches Kolloquium

Prof. Dr. Bernhard Diestelkamp, Frankfurt:  
**Die Justiz nach 1945**  
18.00 Uhr, Hörsaal IV, Hörsaalgebäude  
— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Justiz im Nationalsozialismus“ des Fachbereichs Rechtswissenschaft und der Jüdischen Gemeinde

Prof. Dr. Silvana Sciarra, Italien:  
**Neue Entwicklungen im Kollektivvertragssystem in Italien: Die Bedeutung der Betriebs-ebene (in englischer Sprache)**  
18.15 Uhr, Raum 616a, Juridicum, Senckenberganlage 31  
— Veranstalter: Prof. Spiros Simitis, Prof. Manfred Weiss

Generaldirektor Horst Becker, Hamburg:  
**Rückkaufswert in der Lebensversicherung und Provisionssysteme**  
18.15 Uhr, Hörsaal 3, Hörsaalgebäude  
— Veranstaltung im Rahmen des Hauptseminars zur Versicherungslehre.